Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 4. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 210

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Wetter-Unbilden.

Indianapolis, 4. Sept. Ein von Donner und Blitz begleiteter frühmorgentlicher Regenguß, welcher der stärkste seit Jahren hier vorgekommene war, verursachte auf der Südseite eine gewaltige Ueberschwemmung, und viele Straßen waren längere Zeit völlig unpassirbar. Das Telephonamt brannte infolge Blitzschlages aus. Auch sonst wurde großer Schaden verursacht. Alle einlaufenden Züge erlitten bedeutende Verspätung. Am Pogues Run im Herzen der Stadt, wurden viele Personen aus ihren Wohnungen getrieben.

Nashville, Tenn., 4. Sept. Ein Wirbelsturm brauste zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags über Huntingdon, Tenn., dahin. Das Bahnhofsgebäude wurde schwer beschädigt. Außerdem wurden 13 Häuser demolirt, und ein Neger wurde tödtlich verletzt. Man fürchtet, noch mehr Unheilsberichte zu erhalten.

Die Rassenfrage.

Centralia, Jll., 3. Sept. Die zwei öffentlichen Schulen, welche vom Schulrath ausschließlich für die Erziehung der Kinder von Farbigen bestimmt wurden, stehen vorläufig leer (ähnliche Meldungen kommen noch aus mehreren andern Städten), und die Farbigen verlangen unbedingte Zulassung zu allen öffentlichen Schulen und drohen mit Gerichtsklagen. Zur Rache hierfür wollen die Weißen den Farbigen keine Anstellung mehr geben.

Brand-Unheil.

Boston, 4. Sept. Die große Werft nebst Güterschuppen der Boston- & Albany-Bahn zu East Boston, gewöhnlich als „Pier 1, Grand Junction Docks" bezeichnet, sind heute niedergebrannt. Keine der Güter in den Schuppen konnten gerettet werden. Nur mit äußerster Anstrengung konnte die Feuerwehr verhindern, daß der Brand auch auf andere Werften und auf die Gebäude an Marginal Str. sich ausbreitete. Mehrere Wohnhäuser wurden immerhin beschädigt. Die Boote des Ozeandampfers „Cephalonia", welcher an der Werft der Cunard-Linie lag, geriethen ebenfalls in Brand, und der Dampfer mußte nach einem sicheren Platze gelootst werden. Auch die britische Barke „Barbadian" fing etwas Feuer. Zu den verbrannten Gütern gehört eine große Quantität Baumwolle, welche soeben aus dem von Progreso, Brasilien, angekommenen Dampfer „Burton" ausgeladen worden war, und eine bedeutende Menge Mehl, das zur Ausfuhr bestimmt.

Man schätzt den Gesammtverlust auf eine halbe Million Dollars, wovon $200,000 auf die Boston- & Albany-Bahngesellschaft entfallen.

Arbeit und Kapital.

Ishpeming, Mich., 4. Sept. Es herrscht hier noch immer völlige Ruhe. Die Erzgruben mit Zubehör werden aber scharf bewacht, da von einzelnen Streikern Drohungen ausgestoßen wurden, daß dieses Eigenthum bei der ersten Gelegenheit mit Dynamit zerstört würde. Große Mengen Erz werden jetzt aufgeladen und fortbefördert. Chester, der Führer des Streiks in Negaunee, will den dortigen Stadtrath veranlassen, die Milizen von der Buffalo-Grube entfernen zu lassen; indeß hat er damit keinen Erfolg, so lange er nicht für die Sicherheit des Eigenthums und des Lebens der Arbeitenden garantiren kann.

Das Unglück bei Coney Island.

Brooklyn, N. Y., 4. Sept. Jetzt sind im Ganzen 5 Angestellte wegen Fahrlässigkeit in Verbindung mit dem Unglück des nach Coney Island bestimmten Seeküsten-Zuges verhaftet worden. Ihre Namen sind: Frank Jensen und David Hummell (beide Lokomotivführer), Arthur Roß, Heizer, Joseph Hilger, Schaffner und James O'Brien, Weichensteller.

Die Zahl der bei jenem Unglück Verletzten, einschließlich der leichter Verwundeten, wird jetzt auf 60 bis 70 angegeben!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Willehad von Bremen; Aurania von Liverpool; France von London.

Antwerpen: Tudor Prince von New [illegible]

[illegible]rdam: Werkendam von New York.

[illegible]: Alcides von Montreal; [illegible] von New York.

[illegible] pool: Labrador und Laurentian [illegible] Montreal.

[illegible]: Baltimore von Boston; [illegible] von Philadelphia; Rosa[illegible] Montreal; Hull von Quebec.

[illegible]: Lord Lansdowne von Bal[illegible]

[illegible]hampton: Paris von New [illegible] Patria von New York nach [illegible]burg.

[illegible]: Havel von New York; [illegible] von Baltimore.

Abgegangen

New York: Teutonic nach Liverpool; Waesland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton.

Southampton: Neckar, von Bremen nach New York.

Antwerpen: Berlin nach New York, über Southampton.

Marseille: Neustria nach New York.

Schlimmer Einsturz!

Springfield, Jll., 4. Sept. Eines der im Bau begriffenen Staats-Ausstellungs-Gebäude ist zusammengestürzt.

Fünf Menschen getödtet.

Providence, R. J., 4. Sept. Durch das Platzen einer Hauptröhre in den Werken der „Providence Gas Co." sind 5 Arbeiter erstickt. Ein sechster rettete sich nur mit knapper Noth.

Vom Stadtrath abgesetzt.

Spokane, Wash., 4. Sept. Der Polizeichef Mertz ist vom Stadtrath einfach abgesetzt worden. Es heißt, daß das lediglich aus politischen Gründen erfolgt sei!

Canadische Ausstellung.

Toronto, 4. Sept. Unter starker Betheiligung ist hier die canadische Industrie-Ausstellung durch den Vize-Gouverneur Kirkpatrick eröffnet worden. Die Aussteller aus den Ver. Staaten murren darüber, daß sie ihre Sachen nicht pünktlich einzuordnen im Stande waren, da dieselben wegen des Arbeitertages nicht prompt durch das Zollamt hindurch gebracht werden konnten.

Ausland.

Der deutsche Festjubel.

Berlin, 4. Sept. Die deutschamerikanischen Kriegsveteranen besuchten gestern auch das Zeughaus, das Museum und das Rathhaus, in welchem jeder der Besucher ein illustrirtes Büchlein als Andenken mitbekam. Gestern Abend wohnten diese Veteranen einem flotten Kommers in der Buggenhagen'schen Bierhalle bei, welche nebst dem Garten glänzend illuminirt war. Auch eine große Anzahl deutschländischer Veteranen hatte sich eingefunden. Eine Militärkapelle lieferte die Musik. Hr. Schlenker hielt eine Rede, welche er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Noch verschiedene andere kurze Ansprachen wurden vom Stapel gelassen. Der Vizepräsident des Kriegervereins toastirte auf das Wohl der deutschamerikanischen Veteranen und ihrer Frauen. Alsdann spielte die Kapelle „Hail Columbia" und andere amerikanische und deutsche patriotische Stücke.

Heute legten die deutschamerikanischen Veteranen auf den Sarg des Kaisers Wilhelm I. im kaiserlichen Mausoleum zu Charlottenburg, sowie auf dessen Denkmal in der Friedenskirche zu Potsdam Lorbeerkränze nieder, deren Schleifen die Inschrift tragen: „Von dem deutschen Veteranenbund von Amerika."

Diese Veteranen werden noch Leipzig und Thüringen gemeinschaftlich besuchen. Dann wird sich die Gesellschaft auflösen, und die Einzelnen werden noch ihre verschiedenen ehemaligen Heimathsgegenden besuchen.

Kaiser Wilhelms jüngste scharfe Bemerkungen (in seinem Trinkspruch auf die Garde) gegen die Sozialdemokraten, welche die Gedenkfeste verhöhnten, haben bedeutendes Aufsehen gemacht. Viele Blätter beschäftigen sich mit der Eventualität eines neuen Ausnahme-Gesetzes. Das „Berliner Tageblatt" schreibt: „Jedenfalls wird der kaiserliche Appell nicht ungehört verhallen. Aber kein Liberaler kann sich einer Bewegung für eine zweite Auflage der Umsturz-Vorlage anschließen. Das beste Mittel, die Sozialdemokraten unschädlich zu machen, bleibt die Gewährung wirklicher Reformen, damit die Arbeiterklasse weniger Gelegenheit zu Klagen habe, daß die Gesetzgebung die Armen zum Vortheil der Reichen beraube."

Die Sozialisten haben aus Rache für das Verbot ihrer Versammlungen, oder wenigstens als eine Art Entschädigung, folgende Depesche an ihre französischen Gesinnungsgenossen in Paris abgesandt: „Am 25jährigen Sedan-Tage entbieten wir unsern französischen Genossen zum Zeichen unseres Protestes gegen Krieg und Chauvinismus kameradschaftlichen Gruß und Handschlag. Hoch die Solidarität der Arbeiter-Interessen!"

Kaiser Wilhelm hat eine im deutsch-französischen Krieg erbeutete Kanone dem General Bronsart v. Schellendorf, dem Kriegsminister, zum Geschenk gemacht und ihm in einem huldvollen Schreiben seine Anerkennung dafür geäußert, daß er die Armee in so tüchtigem und schlagfertigen Zustand erhalten habe.

Berlin, 4. Sept. Ganz ohne Unfälle ist es am Sedan-Tag doch nicht abgegangen. Wohl war dafür gesorgt worden, daß die Kinder beim Warten nicht etwa der Hunger überkäme; wurde doch später bei ihrem Abmarsch allein auf dem Opernplatz ein Zentner „Stullen"-Papier zusammengerafft; infolge des Stehens und der Aufregung wurden indeß doch mehrere ohnmächtig. Auch sonst wurde eine große Anzahl Unfälle polizeilich gemeldet, und auch die Feuerwehr hatte tüchtig zu thun.

Die Spitzen der städtischen Behörden nahmen ihr Sedan-Festmahl im großen Rathhaussaale ein. Bürgermeister Kirschner brachte dabei das Hoch auf den Kaiser aus. Stadtverordneter Dr. Langerhans toastirte auf die Veteranen, und der Stadtrath Namslau auf das deutsche Vaterland. Es herrschte bei diesem Festmahl eine sehr enthusiastische Stimmung.

Einzelne englische Blätter gefallen sich noch immer darin, den Deutschen Verhaltungsmaßregeln zu geben. So sagt der Londoner „Globe" in einem, von den hiesigen Abendblättern wiedergegebenen Leitartikel, die deutschen Feste bedrohten den europäischen Frieden, und der Ton der Berliner Blätter sei ein angriffslustiger und verletze die Gefühle der Franzosen unnöthigerweise. Auch habe der deutsche Kaiser sich in den letzten Tagen bei mehreren Gelegenheiten eine nicht mißzuverstehende Sprache gestattet; wenngleich zu glauben sei, daß der Kaiser den Frieden wünsche, könnten doch seine Bemerkungen nicht als den Frieden fördernd angesehen werden. — Dahingegen rühmen viele andere Blätter, auch die österreichischen, die maßvolle Zurückhaltung der allermeisten deutschen Zeitungen.

Die Verfolgung des „Vorwärts".

Berlin, 4. Sept. Hr. Pfund, der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts", ist verhaftet, und zwei Ausgaben dieses sozialistischen Zentralorgans sind konfiszirt worden. Es geschah dies wegen Schmähung des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. anläßlich der jetzigen Gedenkfeste.

Berlin, 4. Sept. Die Anklage gegen den Redakteur des sozialistischen „Vorwärts" lautet auf „Hochverrath".

Die heutige Ausgabe dieses Blattes bespricht die Rede des Kaisers beim Staatsbankett im Weißen Saal des Schlosses, worin die Garde aufgefordert wurde, „die verrätherische Rotte niederzuwerfen„, und sagt, eine Erklärung dieser Stelle der Rede sei eine gebieterische Nothwendigkeit; eine angemessene Kritik solcher Drohungen des Kaisers sei wegen der andern bereits gegen den „Vorwärts" eingeleiteten Verfolgungen unmöglich.

Kamerad Kalbitz bestohlen.

Berlin, 4. Sept. Einer der deutschamerikanischen Veteranen, Kamerad Kalbitz von Chicago, hat leider ein sehr unliebsames Reise-Abenteuer in Hamburg gehabt. Dort sind ihm nämlich, nachdem er mit seinen Kameraden vom Besuch beim Fürsten Bismarck aus Friedrichsruh nach dem Hamburger Hauptquartier zurückgekehrt war, ein Tausendmarkschein, seine Schiffskarte für die Rückreise nach Chicago und sämmtliche Papiere, die er bei sich trug, darunter ein Autogramm des Altkanzlers Bismarck, auf das er besonderen Werth legte, gestohlen worden.

Naturgelehrter gestorben.

Stockholm, Schweden, 4. Sept. Professor Svenon Louis Loven, der bekannte Thiergelehrte, ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Gewerkschaftskongreß in England.

Cardiff, England, 4. Sept. Auch diesmal streiten sich auf dem britischen Gewerkschafts-Kongreß die Sozialisten (die Anhänger des jetzt in Amerika weilenden Keir Hardie) und die reinen Tradesunionisten lebhaft herum, und es ist noch nicht ganz gewiß, welche von beiden Fraktionen diesmal die Mehrheit bekommt. Augenblicklich aber scheinen die Tradesunionisten mehr im Vortheil zu sein.

Heute wurde der Bericht des Parlaments-Ausschusses erstattet. Der Delegat Salmon brachte einen Zusatz ein, welcher den Ausschuß tadelt, weil er nichts zur Förderung irgendwelcher sozialismusfreundlicher Gesetze gethan habe, und er zog über John Burns los. Dieser vertheidigte sich in längerer Rede. Der Zusatz wurde schließlich abgelehnt. Eine Resolution zugunsten eines Achtstunden-Tages, mit einem die Grubenarbeiter von den einzelnen Bestimmungen ausnehmenden Zusatz, angenommen.

Die bösen „Schwarzflaggen."

St. Petersburg, Rußland, 4. Sept. Einem Bericht des Blattes „Novoje Wremya" aus Wladiwostock, Sibirien, zufolge führen gegenwärtig die rebellischen „Schwarzflaggen" auf Formosa einen erfolgreichen Kampf gegen die Japaner. Auch Frauen kämpfen auf Seiten der Rebellen. Die Japaner schonen denn auch weder Frauen noch Kinder, wenn sie solche in ihre Gewalt kriegen können. Seuchen fügen der japanischen Armee gleichfalls beträchtlichen Schaden zu.

Spanien und Marokko.

Madrid, 4. Sept. Infolge des Fehlschlagens aller diplomatischen Verhandlungen hat sich die spanische Regierung jetzt zu einer Flotten-Kundgebung in Tanger, Marokko, entschlossen, um die Bedingungen des Vertrages, welcher mit der Regierung Marokkos abgeschlossen wurde, zur Geltung zu bringen. Vier Kriegsschiffe liegen in Cadiz zur Abfahrt nach Marokko bereit.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Pitzels Leiche nochmals exhumirt.

Wie aus Philadelphia gemeldet wird, ist die Leiche Benjamin Pitzels, eines der muthmaßlichen Opfer des Massenmörders Holmes, nochmals exhumirt worden, zu welchem Zwecke wird indessen ängstlich geheim gehalten. Auf Betreiben der Staatsanwaltschaft wurde der Kopf schon am Samstag von dem stark in Verwesung übergegangenen Rumpfe getrennt und in Spiritus gelegt, um zweifelsohne demnächst bei den Prozeßverhandlungen eine traurige Rolle zu spielen.

Ein einträgliches Geschäft.

Wie bereits gestern in der 5 Uhr-Ausgabe der „Abendpost" kurz erwähnt wurde, ist durch die Geheimpolizei ein Schwindel aufgedeckt worden, mittelst dessen die L. Wolff Manufacturing Co. an der Lake Straße im Laufe von 5 Jahren um Messingabfälle zum Gesammtwerthe von $30,000 bestohlen worden ist, und zwar durch zwei ihrer eigenen Angestellten, Namens Thomas Cousis und Lorenz Bauer. Die beiden Schuldigen befinden sich zur Zeit in der Centralstation hinter Schloß und Riegel und haben bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Cousis war als Werkführer in der Fabrik angestellt, während Bauer die Asche, welche sich unter den Schmelzkesseln angesammelt hatte, wegfuhr und für jede Ladung $2 erhielt. Täglich wurden vier derartige Fuhren gemacht. Anstatt nun das in die Asche gefallene Metall aufzulesen, wie es seine Pflicht war, ließ Cousis dasselbe ruhig liegen und warf außerdem noch jedesmal, wenn sein Komplize den Abfall fortfuhr, eine Schaufel voll Messing in die Asche, wofür er von Bauer reSwöchentlich $5 erhielt. Der Letztere machte trotzdem noch immer ein höchst einträgliches Geschäft, da eine Schaufel voll Messing etwa $25 werth ist.

Die Entdeckung des Verbrechens wurde dadurch erleichtert, daß Bauer neben seinem Fuhrgeschäft noch eine Gießerei betrieb, die sich in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung, an der Ecke von California Ave. und 20. Str. befindet.

Bei einer Durchsuchung dieser Gießerei fand die Polizei eine große Anzahl von Messingbarren, die als das Eigenthum der bestohlenen Gesellschaft identifizirt werden konnten.

Der zornige Küchen-Chef.

J. S. Angre führt im „Southern Hotel" das Kommando über die Küchen-Jungfern und „Kochtopf-Dragoner". Gestern Abend gerieth er mit einem der befrackten Herren, die seine Beefsteaks und Coteletten den Gästen vorsetzen, aus ganz geringfügiger Ursache in Krakehl, und in wenigen Minuten lagen sich Kellner und Chef in den Haaren. Da glaubte nun der Maschinist James Sipler als Friedensstifter auftreten zu müssen; er versuchte die beiden Kampfhähne auseinander zu bringen, wurde aber von Angre mittelst eines Eisschabers zu Boden geschlagen und schwer verletzt. Die Aerzte im Mercy Hospital konstatirten späterhin mehrere klaffende Kopfwunden, hegen aber keine weiteren Besorgnisse um ihren Patienten.

Der rohe Thäter wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

Ein Ausweg für Niles.

Die Bewohner der Nordostecke des Township Niles gehen mit der Absicht um, eine unabhängige Dorfgemeinde zu organisiren, hauptsächlich zu dem Zwecke, die alte Prohibitions-Verordnung zu umgehen, welche dem Countyrath verbietet, für einen Umkreis von vier Meilen um die Northwestern University in Evanston Schanklizensen zu bewilligen. Die geplante Dorfschaft würde begrenzt sein, wie folgt: Im Süden die Church Road, im Osten die Stadtgrenze von Evanston, im Norden die Emerson Road und im Westen die Sand Ridge Road. Auf die unabhängige Dorfgemeinde würde die erwähnte Prohibitions-Bestimmung keine Anwendung finden.

Das Gehalt des Ald. Francis.

Herr James L. Francis vertrat vor zwei Jahren, für $3 per Woche, den Bezirk Englewood in Chicagos berühmtem Stadtrath. Daß der Alderman Francis in seiner amtlichen Eigenschaft noch etwelche Neben-Einnahmen gehabt hat, scheint aus einer Eingabe hervorzugehen, welche heute beim Kreisgericht eingereicht worden ist, und in welcher der Aktionär Lloyd G. Kirkland wegen angeblicher Mißwirthschaft um die Ernennung eines Massenverwalters für die Mutual Electric Co. von Englewood ersucht. Herr Kirkland verlangt, daß die Direktoren der Gesellschaft, welchen er übrigens eine ganze Reihe von Krummheiten vorwirft, daran verhindert werden mögen, dem genannten Ex-Alderman 800 Aktien der Gesellschaft zuzustellen, welche demselben nur als Bezahlung für Dienste übergeben werden sollen, die er vor zwei Jahren geleistet hat, indem er der Gesellschaft zu ihren Privilegien verhalf. Herr Kirkland meint, es handle sich hier um die nachträgliche Auszahlung von Bestechungsgeldern.

Hinter dem Vorhang.

Die gestrige Mondfinsterniß hat programmmäßig stattgefunden und nach Berichten aus anderen Städten soll sie „sehr schön und interessant" gewesen sein. Hier in Chicago war mit dem Vorhang etwas nicht in Ordnung, so daß das Schauspiel hinter demselben stattfand. Die Leute, welche vergeblich wartend im Zuschauerraum saßen, mußten sich ärgern, daß sie kein Eintrittsgeld zurückverlangen konnten. Der Wolkenvorhang hat übrigens der Mondfinsterniß in Chicago im Grunde genommen keinen Abbruch gethan, sondern sie noch bedeutend erhöht.

Hirams Unverstand.

Das Illinoiser Schulflaggengesetz und seine Tragweite.

Es ist eine alte Regel, daß keine Suppe so heiß gegessen wird, wie sie gekocht ist. Wie heiß er kochte, als er sein patriotisches Flaggengesetz einbrachte, davon hatte der biedere Staats-Senator Hiram Kingsbury von Olney vermuthlich keine Ahnung, und es befanden sich unter den Kollegen des patriotischen Staatsmannes gedankenlose Jasager genug, daß dem Entwurf Gesetzeskraft verliehen wurde. Nach dem Wortlaut des Schulflaggengesetzes muß neuerdings in Illinois die Bundesflagge während der Geschäftsstunden nicht nur über allen öffentlichen und privaten Schulgebäuden wehen, sondern auch über jedem Gerichtsgebäude, über jeder Strafanstalt, über jedem staatlichen Institut und über allen Gebäuden, welche irgendwie „erzieherischen Zwecken" dienen. Besonders schön ist der letzte Passus. Es gibt unter den Hochbauten im Innern des Geschäftsviertels kaum einen, in welchem sich nicht irgend eine „Schule" befindet, sei es nun eine Barbierschule, eine Schule für die Erlernung des Lautenschlagens, eine Anstalt zur Ausbildung von Hühneraugen-Operateuren oder von Rechts- und Links-Praktikanten, eine Tanz-Akademie oder eine Vorbereitungs-Anstalt für Missionäre, ein Zuschneider-Kolleg oder ein Institut zur Abrichtung von Heilkünstlern dieser oder jener „Schule". Ueber den Behausungen aller dieser Unterrichts-Anstalten muß nach Hiram Kingsburys Gesetz das Sternenbanner wehen. Aber gerade weil diese Bestimmungen ein klein wenig zu weit gehen, deshalb ist anzunehmen, daß Alles beim Alten bleiben wird. Der gute Hiram hat in seinem ländlichen Unverstand über das Ziel hinausgeschossen.

Die verdächtigen Chinesen.

Die vier Chinesen, zu deren Gunsten, als sie vor einigen Wochen von Detroit aus auf dem Rücktransport nach der Grenze durch Chicago kamen, hier ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet worden ist, wurden gestern von Bundesrichter Seaman freigegeben. Der Bundeskommissär in Detroit hatte seine Befugnisse überschritten, indem er die Leute, welche nur angeklagt waren, widerrechtlich eingewandert zu sein, zu Freiheitsstrafen verurtheilte, während er nur ihren Rücktransport hätte anordnen dürfen. Der Geheim-Agent Crain erwirkte von Neuem Verhaftsbefehle gegen die Vier, doch wurde für ihr Erscheinen Bürgschaft gestellt. Der Bundesrichter wird nun entscheiden, ob die verdächtigen Mongolen im Lande bleiben dürfen oder nicht.

Vertheidigt die Ehre seiner Frau.

Frau Rudolph Pranski, von Nr. 2632 N. Clark Str., war von dem Polen Tony Haft durch unziemliche Bemerkungen beleidigt worden, worüber ihr Gatte den vorlauten Burschen gestern energisch zur Rede stellte. Dies gab Anlaß zu einer blutigen Prügelei, in deren weiteren Verlauf Haft sein Taschenmesser zog und wüthend damit auf seinen Gegner einhieb. Pranski wurde am Kopf und an der Schulter leicht verletzt und mußte sich im Alexianer-Hospital die Wunden verbinden lassen, worauf er und sein Angreifer von der Polizei wegen „unordentlichen Betragens" hinter Schloß und Riegel gebracht wurden.

Sollen's sich etwas kosten lassen.

Das demokratische County-Komite ermächtigte in seiner gestrigen Sitzung den Exekutiv-Ausschuß, die County-Konvention für einen beliebigen Tag zwischen dem 25. September und dem 5. Oktober einzuberufen. Die Erwählung von Delegaten — je einer für 200 von der Partei abgegebene Stimmen — hat einen Tag vor der Konvention stattzufinden. Es wurde beschlossen, die Mitglieder des neu zusammenzusetzenden County-Komites mit einem Beitrag von je $50 für die Kampagnekasse zu belasten. Dieser Beitrag muß spätestens bis zum ersten Montag im Dezember abgeliefert sein.

Müssen den Platz räumen.

Miliz-General Wheeler und Oberst Maulton vom zweiten Regiment ersuchten gestern den Ober-Baukommissär Kent um die Gewährung einer weiteren Frist für die Abtragung der Waffenhalle am Seeufer. Herr Kent erklärte jedoch, der über das Veto des Mayors hinweg angenommene Stadtrathsbeschluß lasse ihm keine Wahl, die Frist von 90 Tagen sei bereits abgelaufen, und die militärischen Organisationen müßten jetzt ihre Quartiere unverzüglich räumen. Mit der Abtragung der Gebäude wird wahrscheinlich in der nächsten Woche begonnen werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Regen und etwas kühler; westliche Winde.

Indiana: Regen; wechselnde Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und etwas kühler; nordwestliche Winde.

Jowa und Missouri: Regenschauer, später schön und etwas kühler.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 79 Grad, Mitternacht 67 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 72 Grad über Null.

Abgebrannte Rothhäute.

Der Iroquois-Club in Geldnöthen.

Seit der Iroquois-Klub vor nun 15 Jahren gegründet wurde, hat er im Leben der demokratischen Partei eine sehr hervorragende Rolle gespielt, und das nicht nur in Chicago und für Illinois, sondern für den ganzen Westen und dadurch für das Land. Aber seine Prominenz schützt den Klub nicht vor der gewöhnlichen Noth des Lebens. Er hat mehr Geld ausgegeben, als eingenommen, und deshalb ist jetzt in die glänzenden Räume, welche die Vereinigung an der Ecke von Adams Str. und Michigan Ave., im Gebäude der Lake Hotel Co. benützt, der blanke Dalles eingezogen. Der Iroquois-Klub ist zahlungsunfähig. Er wird deshalb nicht eingehen, aber geraume Zeit wird es doch währen, bis seine Verhältnisse wieder geregelt sind. Präsident McConnell und der Verwaltungsrath des Klubs haben gestern beschlossen, den Mitgliedern eine Extra-Kopfsteuer von $25 aufzuerlegen. Außerdem soll das kostspielige Restaurant aufgegeben werden, welches der Klub in den letzten Jahren zum Besten der Feinschmecker unter seinen Mitgliedern, aber zum Nachtheil der Vereinskasse unterhalten hat. Die gegenwärtigen Beamten des Iroquois-Klubs sind:

Präsident: Samuel S. McConnell.

Vize-Präsident: Für die Nordseite, J. W. Ela, William A. Vincent und E. S. Dreyer; für die Westseite: Alonzo D. Smith, A. C. Durborrow und Leon Hornstein; für die Südseite: Henry S. Heath, Edgar B. Tolman und Charles F. Günther.

Prot. Sekretär: H. B. Ford.

Korresp. Sekr.: J. J. Flanders.

Schatzmeister: Herbert Darlington.

Noch glücklich abgelaufen.

Bei dem Begräbniß von Emanuel Rench brach gestern Nachmittag an Wrightwood und Sheffield Ave. plötzlich die Deichsel einer Trauerkutsche, in welcher sich das Ehepaar C. F. Rench, aus Woodstock, Jll., sowie die Nr. 96 Clybourn Ave. wohnende Frau C. Groß, befanden. Hierdurch scheute das Gespann, und in wildem Galopp rannten die Gäule die Sheffield Ave. entlang. Schließlich prallte der Wagen gegen einen Telegraphenpfosten an und wurde arg demolirt, doch kamen die zu Tode geängstigten Insassen glücklicherweise, ohne irgend welchen Schaden genommen zu haben, mit dem bloßen Schrecken davon.

Erschießt sich.

Der 53 Jahre alte Bauunternehmer Fred. Spang jagte sich gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 344 Roscoe Str., eine Revolverkugel in den Kopf und starb nach wenigen Augenblicken als Selbstmörder. Das Motiv zu der unseligen That ist vorerst noch in Dunkel gehüllt.

Spang lebte in guten Verhältnissen und hinterläßt Frau und 5 Kinder.

Bankerott gewirthschaftet.

Gegen 300 Aktionäre der Illinois Mutual Insurance Co., darunter zahlreiche angesehene Geschäftsfirmen, haben heute im Kreisgericht die Einsetzung eines Massenverwalters für diese Gesellschaft beantragt. In der Eingabe heißt es, das Unternehmen sei systematisch bankerott gewirthschaftet worden.

* Die Thätigkeit des städtischen Chemikers beginnt Früchte zu tragen. Unter 171 Milchproben, welche Herr Kennicott gestern untersucht hat, waren nur noch 9 unterwerthig.

* John D. Gordon, welcher am Montag aus der Office der „Masonic Temple Association", Nr. 52 State Str., eine wohlgefüllte Geldkasette stahl, wurde heute von Richter Underwood unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.

* Unweit der Ortschaft Mannheim wurde in vergangener Nacht ein bisher noch nicht identifizirter Mann von einem Passagierzug der C. M. & St. Paul-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Coroner erhielt Meldung von dem traurigen Vorkommniß.

* Die Verhandlung gegen Lorenz Bauer und Thomas Cousis, über deren Verhaftung an anderer Stelle des Blattes ausführlich berichtet wurde, ist heute von Richter Underwood auf den 14. September verschoben worden. Bis dahin stehen die beiden Angeklagten unter einer Bürgschaft von je $2500.

* An der Ecke von Clark und Jackson Str. wurden heute, gegen 9 Uhr Vormittags, die eisernen Deckel von 5 Einsteigelöchern infolge Explodirens der angesammelten Gase mit lautem Krachen hoch in die Luft geschleudert. Glücklicherweise ist Niemand verletzt worden.

* Herr Thomas B. Bryan, der beliebte Vize-Präsident der Weltausstellungs-Gesellschaft, wird sich binnen Kurzem in's Privatleben zurückziehen. Als gesuchter Anwalt und durch glückliche Spekulation in Grundeigenthums-Werthen hat Herr Bryan sich ein sehr bedeutendes Vermögen erworben, welches es ihm ermöglichen wird, sich seinen Lebensabend auf seinem Landsitz bei Elmhurst so behaglich zu gestalten wie es nur irgend möglich ist.

Ein lokaler Feiertag.

Der 9. Oktober soll als ein solcher begangen werden.

Die ungeheure Betheiligung, welche vor zwei Jahren an der Feier des „Chicago Tages" auf der Weltausstellung erzielt wurde, veranlaßt einen Theil der englischen Presse Chicagos zu dem Vorschlag, den Gedenktag des großen Brandes von Chicago zu einem lokalen Feiertage zu machen, an welchem alljährlich ein großartiger Festzug veranstaltet werden sollte. Dieser Vorschlag scheint auf fruchtbaren Boden zu fallen, und vielleicht wird mit der Ausführung desselben schon in diesem Jahre begonnen. Es könnte eingewendet werden, daß die noch verbleibende Zeit von kaum sechs Wochen zu kurz ist, um so umfassende Vorkehrungen zu treffen, wie sie nothwendig wären, um die Feier zu einer wirklich imposanten zu gestalten. Man scheint jedoch vorerst nur durch eine lokalpatriotische Massen-Demonstration wirken zu wollen, und zu einer solchen braucht es ja nicht viel. Der Stadtrath, welcher bei der Sache immerhin ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, tritt erst am 16. September wieder zu einer Sitzung zusammen. Er könnte dann wenig mehr thun, als die Feier gutheißen. Wenn es aber in diesem Jahre auch nur bei einer riesigen Parade bleiben sollte, so würde damit doch der Anfang zu einer Feier gemacht und in späteren Jahren würden dann rechtzeitig Pläne für mehr oder weniger sinnvolle historische Festzüge getroffen werden können. Der Zweck des Ganzen, dem Publikum einen weiteren Feiertag und den Chicagoern eine Gelegenheit zur Bethätigung ihres sprüchwörtlichen Lokalpatriotismus zu geben, ist auf alle Fälle ein ganz löblicher.

Wirthe auf dem Kriegspfade.

Die Chicagoer Schankwirthe bezahlen an die Stadt Gewerbesteuern im Gesammtbetrage von mehr als $4,000,000. Außerdem müssen sie auch noch an die Bundesregierung eine Schanksteuer entrichten, und es ist deshalb kein Wunder, daß es sie mit Mißfallen erfüllt, wenn sie sehen, daß andere Leute den Ausschank geistiger Getränke betreiben, ohne diese Lasten zu tragen. Der Nordseite Wirthsverein hat aus diesem Grunde in letzter Zeit einen Spitzel besoldet, welcher den Gesetzesübertretern auf die Finger sehen sollte. Heute nun wurden dem Richter Kersten eine Anzahl von Personen vorgeführt, die sich einer derartigen Steuer-Hinterziehung schuldig gemacht haben. Unter den Angeklagten befanden sich Mathew Johnson, Eigenthümer des Hotel La Vita, an der Ecke von Chicago und Dearborn Ave., die Apotheker A. E. Rhode, Henry J. Bate, Stolz & Grady und C. F. Baseler, die Speisewirthe Peter Hendricks, John Traudt, August Schneider und W. J. Rose, sowie die Herbergsmütter Clara Reeding, Hattie Dodge und Ollie Hale. Der Hotelier Johnson erwirkte einen Aufschub der Verhandlung bis zum 12. Sept., die angeklagten Apotheker ließen ihre Fälle ebenfalls aufschieben, die anderen Angeklagten wurden um je $10 und die Kosten des Verfahrens gebüßt.

Im Kreuzfeuer.

Nach edlem Wild ausspähend, trieb sich heute Vormittag der Hundefänger L. M. Dixon in der Nähe des Spritzenhauses in Evanston umher, als er plötzlich ein hübsches Wachtelhündchen gewahrte, das sorglos neben seiner reichen Herrin, Frau John Boyce, einhertroddelte. Im nächsten Moment sauste auch schon die Fangschlinge durch die Luft, ein kurzes Anziehen, und „Pet" war ein Arrestant seines schlimmsten Feindes. Da eilte ihm im entscheidenden Augenblick seine Herrin zu Hilfe, erfaßte mit festem Griff seinen Schwanz und versuchte mit aller Gewalt das Thier aus den Klauen des Hundefängers zu zerren. Dieser aber ließ seine Beute nicht los. „Pet" kam bei dem Kampf am Schlimmsten weg; von der einen Seite schnürte ihm Dixon mit dem Lasso fast die Kehle zu, und von der anderen Seite rissen ihm zarte Frauenhände beinahe die üppige Wedelfahne aus. Heulend und zappelnd mußte er in diesem Kreuzfeuer aushalten, bis der Abdecker die verlangten zwei Dollars Fanggebühren erhalten hatte.

Der „Code Napoleon" gilt.

Die Zivildienst-Kommission der County-Verwaltung hat in den letzten Tagen schwer darüber nachgedacht, welche geistigen und körperlichen Vorzüge für die Besetzung der Plätze von Scheuerfrauen, Wäscherinnen ꝛc. in den County-Anstalten den Ausschlag geben sollen. Schließlich ist man darauf verfallen, es in dieser Frage mit dem ersten Napoleon zu halten und die Stellen bei sonst gleichen Bedingungen denjenigen Wittwen zu geben, welche die größte Kinderzahl zu ernähren haben.

* Freches Diebsgesindel stattete in vergangener Nacht der Wohnung von H. Biggs, Nr. 706 Sheridan Road, Evanston, einen unerwünschten Besuch ab und stahl werthvolles Silberzeug, sowie einen Winter-Ueberzieher. Von den Strolchen fehlt soweit jede Spur.



Chicago hatte sich u. A. John G. Woolly eingefunden. Gestern Abend fand eine große Straßenparade statt.

— Große Aufregung verursacht in Storm Lake, Ja., der Bankerott der „Buena Vista State Bank“. Die Depositoren sind meistens arme Leute, welche alle ihre Ersparnisse dort angelegt hatten.

— Eine Feuersbrunst in Evansville, Ind., zerstörte die Heilman'sche Mühle, einen Getreidespeicher und 100,000 Bushels Weizen. Schaden etwa $100,000; Versicherung nur eine theilweise.

— Aus Sault St. Marie, Mich., wird gemeldet, daß gestern die ersten amerikanischen Boote probeweise durch den neuen canadischen Sault Ste. Marie-Kanal gefahren sind. Die offizielle Eröffnung dieses Kanals für den Verkehr findet nächsten Montag statt.

— Edward Andres, ein Graveur von St. Louis, starb in Philadelphia, nachdem er in selbstmörderischer Absicht in den Delawarefluß gesprungen war und sich, als man ihn glücklich herausgezogen, aufgehängt hatte. Wenige Minuten nach seinem Ableben traf sein Sohn aus St. Louis ein.

— In Akron, O., wurden in den letzten paar Monaten auffällig viele Diebstähle und Einbrüche verübt. Jetzt hat die dortige Polizei eine große Räuberhöhle entdeckt, welche unter einer verlassenen Mühle angelegt worden war, und darin wurden die meisten gestohlenen Sachen gefunden.

— Hellmuth Loescher, der junge Maschinist, welcher beschuldigt war, die schreckliche Explosionskatastrophe im „Gumry Hotel“ zu Denver, Col., verschuldet zu haben, ist jetzt freigelassen worden. Der Stadtanwalt selber hatte auf Grund des Wahrspruches der Coroners-Geschworenen seine Freilassung beantragt.

— Will J. McConnell, ein bekannter Temperenz-Wanderprediger, welcher besonders durch seine Beredsamkeit berühmt ist, wurde im Polizeigericht zu Cleveland, O., als Trunkenbold zu $25 Geldstrafe und den Kosten sowie zu 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt.

— Während in Chicago die Mondfinsterniß von gestern Abend ein ebenso großes Fiasko war, wie die letzte totale Mondfinsterniß vor 7 Jahren — soweit nämlich die Beobachtung in Betracht kam — konnte sie in unserer Bundeshauptstadt, sowie in New York und Boston infolge klaren Himmels sehr gut beobachtet werden.

— Einbrecher versuchten, die „Messalanskee National Bank“ in Oakland, Me., nächtlicherweile auszurauben, wurden aber, nachdem sie die Vorderthüre sowie die äußere Thüre des Gewölbes aufgesprengt hatten, durch irgend Etwas verscheucht. Man fand Morgens die offenen Thüren und im Uebrigen Alles unberührt.

— Durch eine große Explosion von Naturgas wurde das Städtchen Selma, 6 Meilen östlich von Muncie, Ind., mit Vernichtung bedroht. Der Brand, welcher unmittelbar auf die Explosion folgte, war nach den letzten Berichten nicht nur nicht gelöscht, sondern so gefährlich wie nur je. Die meisten Wasserbrunnen in Selma sind zur Zeit ausgetrocknet.

— Zu Petersburg, Ind., brach eine verheerende Feuersbrunst im Leihstall-Geschäft der Gebr. Fleming aus. 28 werthvolle Pferde, viele Kutschen und anderes Eigenthum wurden vernichtet. Das Fleming'sche Opernhaus sowie das „Read Hotel“ brannten ebenfalls nieder, die Hotelgäste, welche meist zur County-Ausstellung gekommen waren, mußten um ihr Leben fliehen, und viele verloren ihre ganze Habe.

Ausland.

— In der brasilischen Provinz Minas-Geraes ist es wieder zu Zusammenstößen zwischen Brasiliern und Italienern gekommen.

— Die japanische Regierung hat in Glasgow wieder 5 Kriegsschiffe bestellt, welche zusammen 25 Millionen Dollars kosten sollen.

— Die Pariser Polizei soll jetzt eine wichtige Spur zur Entdeckung des Attentäters gefunden haben, welcher am 24. August die Höllenmaschine an Baron Alphonse de Rothschild sandte.

— Das internationale Schachturnier in Hastings, England, ist zu Ende. Pillsbury, der junge Schachspieler von Brooklyn, N. Y., gewann den ersten Preis, Gunsberg den zweiten.

— Der Graf v. Alt-Leiningen-Westerburg ist unter der Beschuldigung, Lisette Schweickshofen aus Frankfurt entführt zu haben, in London auf einen Auslieferungsbefehl hin verhaftet worden.

— Wie aus London mitgetheilt wird, ist die Amerikanerin Mabel Stanley, welche am 10. August in dem Augenblick verhaftet worden war, als sie im Begriff stand, sich wieder nach Amerika einzuschiffen, jetzt zu einem Jahr Strafhaft bei schwerer Arbeit verurtheilt worden, nachdem sie sich des Schmucksachen-Diebstahls schuldig bekannt hatte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In verschiedenen Städten Canadas wurde der Arbeitertag ebenfalls lebhaft gefeiert.

— Die „Farmer's Bank“ in Ladonia, Mo., hat glücklich ihren Betrieb wieder aufgenommen.

— In New York trat der Kongreß für medizinische Jurisprudenz zusammen. Auch Gelehrte aus Europa haben sich zu demselben eingefunden.

— Zu Detroit wurde in der „Straßburg Academy“ die 21. Jahresversammlung des Aerzteverbandes des Mississippi-Thales eröffnet.

— Der internationale Verband der Fabrik-Inspektoren trat in Providence, R. I., zu seiner Jahreskonvention zusammen.

— Die jährliche Konvention der Bretterholz-Händler der Ver. Staaten wurde in Buffalo, N. Y., eröffnet. 58 Delegaten sind zu derselben eingetroffen.

— Auf der südlichen Weltausstellung in Atlanta, Ga., wird auch ein chinesisches Dorf errichtet werden, und eine große Truppe chinesischer Schauspieler wird darin spielen.

— Das werthvolle Kargo des Dampfers „Barrowmore“, welcher letzten Mittwoch an der Küste von Oregon gestrandet war, ist jetzt durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— Zu Saratoga, N. Y., wurde gestern die Staatskonvention der New Yorker Prohibitionisten eröffnet. Von

Lokalbericht.

Ueber den Haufen gerannt.

Bei dem Versuch, vor dem Laden seines Arbeitgebers, Nr. 244 Grand Ave., ein durchgehendes Pferd aufzuhalten, wurde der Schlächter-Gehilfe Thomas Ihle gestern Abend niedergerissen und trug einen schlimmen Beinbruch davon. Man brachte den Verletzten nach dem County-Hospital.

An Locust Straße wurde gestern die 8 Jahre alte Annie McCarthy, deren Eltern Nr. 257 Market Str. wohnen, von einem Ablieferungswagen überfahren und erlitt einen Bruch des linken Beines

Eine friedliche Sitzung.

Der Countyrath wieder in voller Thätigkeit

Der Countyrath hielt gestern nach mehrwöchentlicher Ferienpause seine erste regelmäßige Plenarsitzung ab, zu der sich die Kommissäre Cunning, Beer, Kunstmann, Martin, Munn, Mack, McNichols, Struckmann, Ritter und Präsident Healy, sowie eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatten. Die letztere sah sich in ihrer Annahme, daß der kürzlich ernannte Fünfer-Ausschuß, bestehend aus Dr. Moyer, Dr. Lawther, Frau Dr. Hunt, Johnson und Cunning, seinen Bericht über die Untersuchung der Mißstände in den Dunninger Anstalten dem Countyrathe unterbreiten werde, bitter enttäuscht. Als Grund für die Verzögerung wird angegeben, daß die Mitglieder des Komites verschiedener Ansicht sind, weshalb die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß wiederum ein Majoritäts- und ein Minderheitsbericht vorgelegt werden wird. Wie verlautet, bilden Dr. Lawther und Frau Dr. Hunt die Oppositionspartei, während die übrigen drei Mitglieder bereit sein sollen, den von Healy gewünschten Weißwaschungsbericht in aller Form gutzuheißen. Daß ein etwaiger Minderheitsbericht vom Gesammt-Countyrathe abgelehnt werden wird, darf freilich schon jetzt als feststehend angenommen werden.

Gleich nach Eröffnung der gestrigen Sitzung unterbreitete Countyclerk Knopf die Steuereinschätzung für das Jahr 1895, welche den Werth des steuerbaren Grundeigenthums in den 33 Towns von Cook County auf insgesammt $212,279,886 angibt. Das bewegliche Eigenthum hat einen Gesammtwerth von $30,153,274. Auf Nord-Chicago entfällt Grundeigenthum im Werthe von $16,051,020, auf Süd-Chicago $65,603,750 und auf West-Chicago $44,750,480.

Die County-Zivildienstbehörde berichtete, daß sie bisher 1200 Anmeldungen von Kandidaten empfangen und 900 geprüft habe. Das Resultat dieser Prüfungen soll innerhalb der nächsten Tage dem Präsidenten Healy übermittelt werden.

Sheriff Pease verlas alsdann ein ihm vom Kontraktor John King zugesandtes Schreiben, worin derselbe sich darüber beklagt, daß in seiner Sektion am Kanalbau eine große Anzahl von Wirthschaften ohne Lizens betrieben würde. Die Existenz dieser Schanklokale sei eine Quelle fortwährender Unannehmlichkeiten, da sich in denselben nur gar zu oft allerlei Zänkereien und unliebsame Szenen abspielten. King ersucht deshalb den Countyrath, diesen Gemeinschaden durch Schließung der ungesetzlich betriebenen Wirthschaften ein für alle Male zu beseitigen. Die Zuschrift wurde dem Plenarkomite überwiesen.

Eine von Präsident Healy eingebrachte Resolution, durch welche der Superintendent für den öffentlichen Dienst ermächtigt werden soll, Angebote für die Aufstellung einer Wasserpumpe, mit einer Kapazität von 1000 Gallonen pro Minute, einzufordern, wurde ohne weitere Debatte einstimmig gutgeheißen.

Frau M. R. M. Wallace, die Präsidentin der „Evanston Industrial School“, ersuchte den Countyrath, eine Inspizirung ihrer Anstalt vorzunehmen, damit die Beschuldigungen wegen Mißverwaltung als unbegründet zurückgewiesen werden könnten. Präsident Healy widersetzte sich jedoch der Genehmigung des Gesuches, unter dem Hinweis, daß die Vorsteher der Anstalt damals, als das Untersuchungskomite tagte, eine Untersuchung hätten beantragen sollen. Demgemäß wurde die Zuschrift zu den Akten gelegt. Es war augenscheinlich, daß die Herren Countyväter allen weiteren Untersuchungen abgeneigt sind.

Der Vertrag mit der Ill. Central Co.

Die einzelnen Bedingungen des Uebereinkommens, welches Mayor Swift hinsichtlich des Seeufers mit der Verwaltung der Illinois Zentral-Bahn getroffen hat, sind nunmehr in die Form einer städtischen Verordnung gekleidet worden, welche dem Stadtrath sofort nach seinem Wiederzusammentreten zur Bestätigung unterbreitet werden wird. Es verlautet, daß eine ganze Anzahl von den Vätern der Gemeinde die Verordnung heftig bekämpfen werden, hauptsächlich jedenfalls in der unklaren Hoffnung, daß sich ein solcher Widerstand bezahlen werde.

Das Ministerium des Innern in Washington hat gestern die Entscheidung abgegeben, daß der Seeboden bis zur drei Meilen vom Ufer entfernten Grenzlinie Eigenthum des Staates ist, und daß die Auffüllung des Seebodens an sich dem, welcher sie besorgt, noch keine Besitzrechte gibt. Das ist auch der vom General-Anwalt eingenommene Standpunkt, und es fragt sich jetzt, ob Herr Moloney auf Grund dieser Entscheidung gegen die geplante Abtretung von acht Acker Seeboden an die Illinois Zentral-Bahn nicht ganz energisch Front machen wird.

Jugendlicher Durchkneifer.

In der Nähe des Rathhauses wurde gestern Abend der 12 Jahre alte Isaac Yernell von der Polizei aufgegriffen und in Obhut genommen. Der Bengel gestand nach einigem Zögern ein, daß er seinem in Wooster, O., ansässigen Vater bei Nacht und Nebel durchgekniffen sei, um die zur Zeit in St. Paul weilende Mutter aufzusuchen. Man benachrichtigte sofort die Eltern von dem Einfangen des kleinen Reisenden, und Papa Yernell wird jedenfalls heute noch hier eintreffen, um seinen Sprößling heimzuholen.

Straßenbahn-Neuigkeiten.

Die Northwestern Elevated Co. läßt sich durch die verschiedenen Klagen, die gegen sie eingeleitet worden sind, nicht verblüffen. Die Vorarbeiten für den Bau des Gerüstes an der Fifth Ave. werden munter fortgesetzt. Zwischen Lake und Randolph Str. sind die Pfeiler-Fundamente auf der Ostseite der Straße bereits fertig, heute Abend soll mit den Ausgrabungen auch zwischen Madison und Monroe Str. begonnen werden. Die Fundamente werden erst auf der Ostseite der Straße gelegt; erst nachdem die Harrison Str. erreicht ist, wird auch die Westseite in Angriff genommen. Auf der Ostseite bietet die Arbeit keine Schwierigkeiten, auf der Westseite wird dagegen eine 24zöllige Hauptröhre der Wasserleitung verschoben werden müssen. Der Eifer, mit welchem die Arbeit betrieben wird, läßt darauf schließen, daß Herr Yerkes nicht an ernstliche Hindernisse seitens der Gerichte glaubt. Dafür hat aber Herr J. S. Holbrook jetzt wirklich die Konkurrenz-Gesellschaft organisirt, welche eine Ringbahn durch die Gassen der inneren Stadt zu bauen beabsichtigt. Die Gesellschaft nennt sich Central Elevated Railway Co. und ist mit $7,500,000 kapitalisirt. Die gestern abgehaltene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Robert Shepard; Vize-Präsident, S. D. Kimbark; Schatzmeister, J. S. Holbrook; Sekretär, E. H. Hunt. Diese Herren sind sämmtlich Mitglieder des Schutzvereins der Grundeigenthümer von der Wabash Ave., zu welchem auch Potter Palmer, Erskine Phelps, Columbus Cummings, John DeKoven und andere sehr reiche Leute gehören. Herr Holbrook behauptet noch immer, die Union Elevated Co. werde das Wegerecht durch die Wabash Ave. nicht erhalten, die Vertreter der Northwestern Elevated und der Union Elevated Loop Co. sind dagegen anderer Meinung.

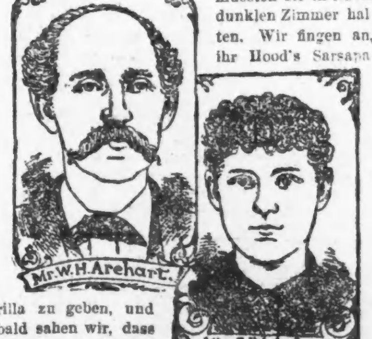
Sehr schwach besucht war die gestrige Aktionär-Versammlung der Alley-Hochbahn. Die Aktionäre scheinen die Hoffnung aufgegeben haben, etwas von ihrem angelegten Gelde zu retten. Trotzdem soll noch ein Versuch gemacht werden, die Gesellschaft zu reorganisiren. Nach dem Bericht des Präsidenten der Bahn, Herrn Hopkins, beliefen sich die Einnahmen der Linie während des Monats August auf nur $9000 über die Betriebskosten. Dieser Betrag reicht zur Verzinsung der Schulden des Unternehmens nicht annähernd aus. Viel besser als der Alley-Hochbahn geht es der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft. Diese erklärte gestern ihre übliche vierteljährliche Dividende von 3 Prozent, und das Direktorium beschloß eine weitere Verwäfserung des Kapitals durch Verausgabung fünfprozentiger Bonds im Betrage von $1,200,000.

Die Feier bei Lemont.

Mit einer letzten Dynamit-Sprengung wurde gestern bei Lemont in Gegenwart der Drainage-Kommissäre und nahezu 1500 eingeladener Gäste die Arbeit an Sektion 10 des großen Schwemmkanals vollendet. Präsident Wenter hielt eine kurze Ansprache, Ex-Richter Samuel S. McConnell feierte das Ereigniß in einer längeren Rede und dann wurde an einer geeigneten Stelle ein Granitblock eingefügt mit der Inschrift

Will County. Cook County.
Der Drainagebezirk von Chicago.
Sektion 10.
Erster Spatenstich, 3. Sept. 1892.
Fertig gestellt, 3. Sept. 1895.

Die Kontraktorenfirma Smith & Co., welche sich mit der Arbeit an dem Abschnitt 10 mehr beeilt hat, als sie verpflichtet gewesen wäre, wird dafür übel belohnt. Sie hätte den Abschnitt erst am 1. Mai nächsten Jahres fertig zu stellen brauchen, und darauf fußend, wird sich nun die Drainagebehörde mit der Auszahlung von $70,000, welche die Firma noch zu erhalten hat, bis zum nächsten Frühjahr Zeit lassen. Bis dahin haben Smith & Co. das Bett des Kanals auf der von ihnen vorzeitig vollendeten Strecke von Wasser frei zu halten.



Theater in der Sozialen Turnhalle.

Daß sich Direktor Julius Loeffler in der verflossenen Saison die Gunst des Publikums erworben hat, ist durch das ausverkaufte Haus, welches ihn bei Eröffnung seiner zweiten Saison am letzten Sonntag begrüßte, zur Genüge bewiesen worden. Ein dauernder Erfolg darf deshalb mit Sicherheit erwartet werden. Für nächsten Sonntag steht die großartige Gesangsposse in 5 Akten „Die Kohlenschulz'n“ auf dem Spielplan, bei welcher Gelegenheit der beliebte Schauspieler Herman Saller die Parthie des „Baron von Bärenklau“ übernehmen wird. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen stellt sich wie folgt: Iduna von Bärenklau, Marie Schramm; Stadtgerichtsrath Bertram, Fritz Dittmar; Anna, seine Frau, Anna Loeffler; von Berg, Kandidat der Theologie, A. Riemann; Leontine Schulz, genannt die „Kohlenschulz'n“, Else Stolle; Lottchen, Idah Cordt; Scharrenweber, Weinhändler, Robert Zehlicke; Grundmann Hotelbesitzer, Julius Loeffler; Jean, Oberkellner, Otto Loewe; Betty, Zofe, Marg. Ristau, als Gast; Gustav Kohle, Julius Nathanson, &c. Da 15 schöne neue Gesangsnummern für dieses Stück einstudirt worden sind, so wird dasselbe seine Wirkung sicherlich nicht verfehlen und das Haus bis auf den letzten Platz füllen.

Texas-Willie.

Frisch aus dem Lande der Cowboys und bisher nur von texanischer Kultur beleckt, kam Wm. Gleason nach dem windigen Chicago, um auch einmal Großstadtluft einzuathmen. Hätte er nun hierbei seine heimathlichen Bräuche etwas gemildert, so würde Richter Clark keinen Grund gehabt haben, ihn gestern „wegen ungebührlichen Betragens“ um $15 zu bestrafen. Gleason machte sich nämlich schon vor Tagesanbruch auf die Socken, um in Hyde Park Studien zu betreiben, wobei er sich seinen Prairie-Gürtel mit 40 scharfen Patronen umschnallte, sowie fernerhin zwei Revolver und ein langes Bowiemesser beisteckte, so daß er als „Texas-Willie“ wirklich Furore machte. Nun hat aber die Chicagoer Polizei ganz andere Ansichten über derlei Sachen, und ehe Gleason wußte, wie ihm geschah, war er bereits entwaffnet. Das Uebrige besorgte dann Richter Clark.

Katzenjammeriade.

Wie nach jedem Feiertage, so hatten auch gestern die Herren Polizeirichter wieder alle Hände voll zu thun, um den „aterigen“ Gestalten, welche ihnen vorgeführt wurden, das benöthigte Brausepulver zu verabfolgen. Bis gegen 4 Uhr Nachmittags saßen Kadi Richardson und Underwood im Schweiße ihres Angesichts in der „Armory“ zu Gericht, und als sie endlich mit dem „Job“ fertig waren, stellte sich als Resultat heraus, daß sie 356 Gesetzesübertreter abgeurtheilt hatten. Ueber Zweidrittel von diesen waren wegen „ungebührlichen Betragens“ gebucht worden; an Strafgeld wurden insgesammt $200 hinterlegt, während 60 Arrestanten, denen am Arbeitertag der letzte Nickel „ausgegangen“ war, Freiquartier beim Vater Crawford beziehen mußten.

Auch in den anderen Polizeigerichten gab's gestern einen geschäftigen Tag — für gar manchen armen Sünder eine unangenehme Rückerinnerung an die vergangenen 24 Stunden.

* Max Below, welcher am Samstag Abend vor dem Hause Nr. 78 Wesson Str. John King durch einen Revolverschuß am Arm verletzte, wurde gestern von Richter Kersten unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Nach einem an das Gesundheitsamt eingereichten Bericht ist das städtische Freibad an der Mather-Straße während des Monats August von 10,787 Personen benutzt worden, unter denen sich 4,061 Mädchen und Frauen befanden.

Briefkasten.

F. G. — Für den Vertrieb von Flaschenbier gebraucht man eine Bundes- und eine städtische Engros-Lizens. Die Gebühren sind für ein Jahr im Voraus zu erlegen.

J. M., Hainesville, Ill. — Eine deutsch Zeitung in Michigan ist das „Volksblatt“ in Detroit. Eine landwirthschaftliche Zeitung erscheint in Chicago unter dem Namen: „Der deutsch-amerikanische Farmer.“ Die Namen dieser Blätter genügen als Adresse.

A. P. — Kaffee, der von 30—35 Cents das Pfund kostet, sollte eigentlich echt sein. Falls Sie dem Händler eine Fälschung der Waare nachzuweisen im Stande wären, könnten Sie ihn wegen dieses Betruges belangen.

J. Sch. — Sie würden eine Gewerbesteuer von $10 zu entrichten haben, wenn Sie das Geschäft nur als Einsammler betreiben. Errichten Sie selbst eine Niederlage, so ist dafür eine Steuer von $50 zu bezahlen.

J. B. — Wenden Sie sich an einen beliebigen deutschen Geistlichen der katholischen Kirche.

C. S. — Schwefel ist am leichtesten auflöslich in Schwefelkohlenstoff und in Chlorschwefel, er schmilzt aber auch in Benzol, Steinöl oder Terpentinöl bei einer Hitze von 114,5 Grad ziemlich gut.

T. B. — Sprechen Sie persönlich in der Redaktion vor.

P. M. — Ihr Gedicht „Der Schmied von Sedan“ ist für uns nicht verwendbar. Das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Harry Milnor, Belle Creßwell, 32, 24.
Francis Kilpatrick, Lizzie Van Lent, 28, 23.
Herman Seifert, Antonie Mansfer, 26, 23.
Herman Horn, Carrie Straußer, 22, 18.
W. Fullwood, C. O'Brien, 26, 23.
Josef Civik, Bronislawa Gorsha, 21, 20.
Bennie Goldberg, Bessie Barm, 21, 18.
George Reipple, Lizzie Wallace, 25, 19.
[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, 3. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse. [illegible]
Lebendes Geflügel. [illegible]
Butter. [illegible]
Schmalz. [illegible]
Eier. [illegible]
Früchte. [illegible]
Sommer-Weizen. [illegible]
Winter-Weizen. [illegible]
Mais. [illegible]
Roggen. [illegible]
Gerste. [illegible]
Hafer. [illegible]
Heu. [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Noch immer nicht gelöst.

Daß die Zollfrage nicht zur Ruhe kommen kann, dafür sorgen in erster Reihe die noch immer zu hoch beschützten Fabrikanten. Dieselben beginnen schon wieder, Trusts zu gründen und die Preise der täglichen Gebrauchsgegenstände künstlich in die Höhe zu treiben. Den Anfang machten die Stahldraht-Fabrikanten, deren Beispiel in den letzten Wochen von einer ganzen Anzahl anderer Industriellen nachgeahmt worden ist, besonders von den Fensterglas-Fabrikanten, die von jeher in der Ausplünderung des Publikums Großes geleistet haben. Der Zoll auf gewöhnliches Fensterglas wurde von 1½ Cent das Pfund und 10% des Werthes auf 1 Cent + 10% heruntergesetzt, während der auf „Plate“-Glas unverändert blieb. Nach dem neuen Gesetze braucht jedoch die Verpackung nicht mitverzollt zu werden, so daß die Zollermäßigung sich immerhin auf ganze 5 Prozent belaufen mag. Ob dieser wahrhaft lächerlich geringfügigen Zollherabsetzung erhoben die Glashüttenbesitzer ein furchtbares Jammergeschrei. Sie behaupteten, durch den „Freihandel“ würden sie vollständig zu Grunde gerichtet werden. Kaum sind aber die Zeiten wieder besser geworden, so bilden die Ruinirten einen starken Trust, der sich vorgenommen hat, die Preise so weit hinaufzutreiben, wie es irgend geht, ohne daß eine starke Einfuhr hervorgerufen wird!

Solange auf diese Art der freie Mitbewerb im Inlande unterdrückt wird, muß die „Schutzpolitik“ immer wieder angegriffen werden. Nur dem hohen Tarif, der den Mitbewerb des Auslandes ungemein erschwert, verdanken die Trusts ihre Entstehung und ihr Gedeihen. Ueber die ganze Welt hin lassen sich keine Trusts bilden, obwohl auch das schon wiederholt versucht worden ist. Dagegen ist es vergleichsweise leicht, die einheimischen Fabrikanten einer bestimmten Waare unter einen Hut zu bringen, besonders wenn diese Waare nur in einzelnen Gegenden hergestellt werden kann, in denen sich der nöthige Roh- oder Brennstoff vorfindet. Es fragt sich nun ganz einfach, ob es in der Ordnung ist, die Besteuerungsgewalt des Bundes in den Dienst weniger Bürger zu stellen, oder, mit anderen Worten, das ganze Volk zum alleinigen Vortheile einiger Monopolisten zu besteuern. Hat eine angebliche Volksregierung das Recht oder gar die Pflicht, einigen Wenigen viele Millionen zu schenken, die sie den Steuerzahlern abnehmen muß? Das ist die ganze „Zollfrage“ in der Nußschale.

Es mag weder möglich, noch wünschenswerth sein, die natürliche Ungleichheit der Vermögensvertheilung zu beseitigen. Daß aber der „Staat“ ein Verbrechen begeht, wenn er seine Gewalt dazu mißbraucht, eine künstliche Ungleichheit hervorzurufen und einzelne Bürger auf Kosten der Gesammtheit ungeheuer zu bereichern, darüber kann unter denkenden und ehrlichen Menschen gar keine Meinungsverschiedenheit bestehen. In den Ver. Staaten sind seit Jahrzehnten riesige Ländergebiete und werthvolle Gerechtsame verschenkt, ungesetzliche Patentmonopole begründet, Prämien und Subsidien gewährt und fabelhafte Einzelvermögen mittels der Zollgesetzgebung aufgebaut worden. Die Folge von alledem ist eine weit verbreitete und berechtigte Unzufriedenheit, die sich gelegentlich sogar im Aufruhr äußert. Es ist die höchste Zeit, daß mit dieser niederträchtigen Politik gebrochen und der alte demokratische Grundsatz von der absoluten Rechtsgleichheit wieder zu Ehren gebracht wird.

Verschiedene Wege.

Wenn der Mensch sich überhaupt ärgern muß, so soll er seinen Aerger wenigstens nicht zeigen. Es gibt bekanntlich böse Buben, die sich sogar gern verhauen lassen, nur weil sie gleichzeitig das Vergnügen genießen, des Lehrers Galle zu erregen. Das hätte der deutsche Kaiser bedenken sollen, ehe er den Sozialisten die Freude machte, seinen Zorn über ihre unpatriotische Haltung überwallen zu lassen und ihnen für den Nothfall mit militärischen Mitteln zu drohen. Angesichts [illegible] na Dinen Begeisterung des deut- Liverwar es mindestens unnö- York. cht geradezu unklug, in Londonuszurufen, daß das Boulo die verrätherische Rotnach Rotten fürchtet. Muß denn Rotter gegenüber immer noch York. n, daß im deutschen Genuterlandslosen nicht die New Yen? Den Gewalthabern Soutoder Frankreich würde York iemals in den Sinn kom- Ham

[illegible]lich erklärt es sich gerade Nß die „Umsturzpartei“ in Hauern nach vorübergehenden Keimmer wieder zur Bedeutungkeit herabsinkt. Im vorigen schien der Sozialismus selbst lischen Gewerkvereine, die Er- und leidenschaftlichsten Vertreter Selbsthilfe, „erobert“ zu haben. Gewerkschaftskongreß, der im ptember zu Norwich tagte, sprach für die „Verstaatlichung“ des Bodens sowohl wie der Arbeitsmittel aus. Dessenungeachtet hielt es die britische Regierung nicht für angezeigt, der Ausbreitung der sozialistischen Lehre durch Gesetze entgegenzutreten. Sie that überhaupt nichts, was in solchen Fällen stets das Beste ist, und als sie selber stürzte, hatte sie wenigstens die Genugthuung, daß die Sozialisten nicht einen einzigen Abgeordneten in das neue Parlament wählen konnten. Weil aber die Regierung der Sache keine Beachtung schenkte, rafften sich die Gewerkvereine zum Kampfe gegen die Neuerer auf.

Es wurde festgestellt, daß die sozialistischen Beschlüsse auf Agitatoren, die gar nicht mehr auf ihrem Handwerk arbeiteten, und auf die sogenannten neuen Gewerkvereine zurückzuführen waren, d. h. auf die von Burns in's Leben gerufenen Verbände der ungeschulten Tagelöhner. Die berufsmäßigen Agitatoren wiederum waren von den „Trade Councils“ abgeschickt worden, die man hierzulande „Trade Assemblies“ nennen würde, d. h. von den mehr oder weniger Politik treibenden Zentralverbänden der verschiedenen Berufsgenossenschaften. Dagegen hatten die eigentlichen Gewerkvereine, welche seit Jahrzehnten bestehen und nur geschulte Arbeiter aufnehmen, mit den fraglichen Beschlüssen nichts zu thun gehabt. Angesichts dieser Sachlage verfügte der Parlamentsausschuß, dem die Einberufung des nächsten Gewerkschaftskongresses oblag, daß an letzterem nur wirkliche Arbeiter und Gewerkvereins-Delegaten sollten theilnehmen dürfen. Als der Kongreß gestern in Cardiff zusammentrat, beantragte das Parlamentsmitglied Wilson, den Parlamentsausschuß wegen dieser Verordnung zu tadeln. Der Antrag wurde aber mit Zweidrittelmehrheit verworfen, und diese Abstimmung war gleichbedeutend mit einer vollständigen Niederlage des sozialistischen Elementes. Somit werden die britischen Gewerkvereine wieder zu ihren alten Grundsätzen zurückkehren, wenngleich es natürlich den einzelnen Mitgliedern freisteht, sich irgend einer sozialistischen Partei anzuschließen. Jeder britische Arbeiter mag sich nach seinem freien Ermessen zum Individualismus oder Sozialismus bekennen, aber Niemand wird gezwungen werden, das sozialistische Programm zu unterschreiben, wenn er sich einem Gewerkverein anschließen will.

Weil also die britischen Arbeiter von der Regierng nicht beständig überwacht und bevormundet werden, haben sie aus eigenem Antriebe die Umsturzprediger von sich abgeschüttelt. Sollte das nicht ein Fingerzeig für die deutschen Staatsmänner sein? Wenn der deutsche Kaiser die Logik der Thatsachen zu würdigen versteht, wird er seine jüngste Zerschmetterungsrede nur bedauern können.

Die internationale Jachtwettfahrt.

In den nächsten Tagen werden bei New York die Wettfahrten der amerikanischen Schaluppe „Defender“ mit dem britischen Kutter „Valkyrie III.“ stattfinden. Seit Wochen haben die großen New Yorker Tageszeitungen diesem kommenden Wettkampf um den Amerika-Becher, welcher seit langen Jahren als das Sinnbild der Ueberlegenheit im Jachtbau und in der Jacht-Segelkunst gilt, täglich lange Spalten gewidmet, und die Angelegenheit mit einer Begeisterung und Wichtigkeit behandelt, die uns kühler denkenden Deutschen schwer verständlich erscheint. Den meisten Deutschen sind „Defender“ und „Valkyrie III.“ Hekuba, und in der That hat es auch wenig praktischen Werth, zu erfahren, ob das von einem Amerikaner gebaute Boot oder das englische Boot eine Strecke von 40 Meilen um ein paar Minuten früher durchsegeln kann oder nicht, denn die wettfahrenden Fahrzeuge werden keineswegs Jachttypen vertreten. „Valkyrie III.“ könnte ebenso gut das amerikanische Boot sein, wie „Defender“, es sind gleichartige Fahrzeuge, und auch in der Segelweise ist kein Unterschied. Weder theoretisch noch praktisch wird durch den Ausgang der drei Wettfahrten etwas entschieden werden, und man wird Sieg oder Niederlage mit Ruhe hinnehmen können. Wenn das Thema hier überhaupt besprochen wird, so geschieht das nur, um darauf hinzuweisen, daß diese alle zwei Jahre wiederkehrenden Wettkämpfe viel kostspieliger sind, als man wohl im Allgemeinen annehmen dürfte, denn thatsächlich hat der Ruhm, den Amerikabecher — der an sich nur etwa $250 werth ist — zu halten, den amerikanischen Sportsleuten im Laufe der Jahre eine runde Million gekostet. Zuerst wurde er am 22. August 1851 von der Schoonerjacht „America“ gewonnen in einer Wettfahrt um die Insel Wight. Seitdem wurde Jacht auf Jacht gebaut, den Becher zu vertheidigen gegen die Engländer, die nicht müde wurden in ihren Versuchen, ihn zurückzuerlangen. Und immer kostspieliger wurden die Boote. „Puritan“ kostete $25,000, „Priscilla“ $20,000. Dann kam im Jahre 1886 die Schaluppe „Mayflower“, auf die $35,000 verwendet wurden. Die Stahlschaluppe „Volunteer“ kostete $45,000, „Colonia“, „Jubilee“, „Pilgrim“ je von $25,000 bis $50,000. Im Jahre 1893 verschlang „Vigilant“ allein $125,000, und dieses Jahr wird die „Vertheidigung des Bechers“ den reichen „Sportsmen“, welche sie übernahmen, rund $250,000 kosten.

Es kommt hierbei nämlich nicht allein der Herstellungspreis des in den Wettkampf eintretenden Fahrzeuges in Betracht, sondern die größeren Kosten werden verursacht durch die jedesmal vorher zwischen den einzelnen Bewerbern stattfindenden Wettfahrten und die Instandhaltung der Fahrzeuge überhaupt. Für die Schaluppe „Defender“ stellt sich das Ausgabenbudget etwa wie folgt:

Herstellungskosten	$85,000
Vier Segelausstattungen . .	$25,000
Sparren und Spieren . . .	10,000
Für Schleppboote	2,000
Trockendock = Kosten	2,000
Löhnung, Lebensmittel, Kleidung für Bemannung für 4 Monate zu $7500 den Monat	30,000
Extra-Vergütung für Bemannung ($5 pro Kopf in siegreichen, $2.50 in verlierenden Wettfahrten) ungefähr	5,000
Heuern und Ausstatten der „Colonia“ als Uebungsboot für die Bemannung des „Defender“	10,000
„Tender“ für 125 Tage, zu $50 den Tag	6,250
Summa	$180,250

Rechnet man dazu die Unkosten, welche dem Eigenthümer der „Vigilant“ aus der Bewerbung um die Ehre entsprangen, so wird man die Viertelmillion leicht erreichen. Und wozu das Alles? — Doch nur um den Weg zu bereiten für spätere, noch kostspieligere Wettfahrten. Wenn „Defender“ gewinnt, werden in zwei Jahren die Engländer neue Anstrengungen machen, die Yankees zu „bieten“, sie werden ein noch größeres und kostspieligeres Boot bauen als „Valkyrie III.“ und die Amerikaner werden Aehnliches thun. Gewinnt der englische oder richtiger schottische Kutter, nun dann kann man ganz sicher sein, daß man hier nicht ruhen wird, bis der Amerika-Becher zurückgewonnen ist. Es ist leicht möglich, daß ein einziger Wettkampf in Zukunft eine halbe Million, ja noch mehr, kosten mag. Und das Alles für den „Ruhm“.

Das ist ja auch etwas, und das Geld der Millionäre, die sich diesen Sport leisten können, kommt unter die Leute, aber es ließe sich doch wohl besser anwenden, denn eine ganze Flotte Küsten- und Fischerfahrzeuge hätte für das Geld gebaut werden können, das die diesjährige Wettfahrt kosten wird.

Trotzdem, Glückauf, „Defender“!

Lokalbericht.

Wo bleibt's?

Die Stadt pumpt täglich 50 Millionen Gallonen Wasser in die Schlachthöfe.

Bezahlung erhielt sie dafür bisher nur wenig.

Seit das städtische Wasseramt von Leuten, die eigentlich nicht dazu verpflichtet wären, auf den Wasserdiebstahl nachdrücklich aufmerksam gemacht worden ist, welcher seit Jahren im Schlachthausbezirk vor sich geht, hat man erst eine heimlich gelegte sechszöllige Röhre entdeckt, welche in das Etablissement von Nelson Morris & Co. führt, und jetzt eine ebensolche Röhre, welche der Firma Swift & Co. gute Dienste thut. Diese beiden Röhren haben den beiden genannten Firmen täglich je 1,500,000 Gallonen Wasser zugeführt, wofür eine jährliche Bezahlung von zusammen $36,000 an die Stadt hätte entrichtet werden sollen. Erhalten hat diese dafür nichts, mit anderen Worten: sie ist von den beiden Firmen seit unbestimmter Zeit um jährlich $36,000 bemogelt worden. Die Firma Morris hat sich freilich bereit erklärt, eine angemessene Summe nachzuzahlen und dazu werden sich auch wohl Swift & Co. verstehen müssen. Was wird aber aus den anderen Wassermassen, welche die städtischen Pumpen täglich in den Schlachthausbezirk treiben? Bezahlung erhält die Stadt nur für einen sehr geringen Theil davon, und es ist ungemein schwierig, alle heimlichen Anzapfungen festzustellen. Nachdem jetzt die Thatsachen bekannt geworden sind, wird es die Pflicht der Stadtverwaltung sein, den Krummheiten auf den Grund zu gehen. Man munkelt, daß die alten Karten des Wasseramtes vom Town of Lake, welche zur Zeit der Annektirung des Bezirkes an die Stadt abgeliefert wurden, „auf unerklärliche Weise“ abhanden gekommen sind.

In einem Brunnen ertrunken.

Dora Thode, die 22 Jahre alte Tochter eines angesehenen Farmers in Oak Forest, begab sich gestern nach einem hinter der elterlichen Wohnung befindlichen Wohnung befindlichen Brunnen, um Wasser für den Küchengebrauch zu holen. Eine halbe Stunde später fand man ihre Leiche im Brunnen vor. Das arme Mädchen hat allem Anscheine nach beim Schöpfen des Wassers das Gleichgewicht verloren und ist dann kopfüber in die Tiefe gestürzt. Sie ertrank, ehe Hilfe zur Hand war.

* Eine Anzahl von Vertretern der Ausstellungs-Gesellschaft von Atlanta, Ga., werden nächste Woche in Chicago eintreffen, um hier für den geplanten Massenbesuch der Ausstellung durch Chicagoer Geschäftsleute Stimmung zu machen.

Drei Personen verletzt.

An Taylor Straße collidirt ein Vorstadtzug mit einer Rangier-Lokomotive.

Mit voller Fahrgeschwindigkeit dampfte gegen 6 Uhr gestern Abend ein einlaufender Vorstadtzug der Lake Shore und Michigan Southern-Bahn dem Van Buren Str.-Depot zu. Der Viadukt an 12. Str. war bereits in Sicht, als plötzlich der Lokomotivführer Henry dicht vor sich auf demselben Geleise das Kopflicht eines andern Zuges gewahrte. Er gab sofort Contredampf, legte mit schnellem Griff die Bremsen an, doch schon im nächsten Moment prallte seine Lokomotive mit noch ziemlicher Wucht gegen diejenige des anderen Zuges an. Beide wurden aus dem Geleise geworfen, die Fenster in den Waggons zersplittert, und unter den Passagieren entstand im ersten Augenblick eine panikartige Aufregung. Alle wurden bunt durcheinander gewürfelt, und in wilder Flucht stürzten die zu Tode geängstigten Leute den Ausgangsthüren zu, doch ist zum Glück Niemand weiter ernstlich zu Schaden gekommen. Drei von den Fahrgästen erhielten leichte Schnittwunden. Es sind dies E. J. Crawford, von Nr. 21 Harrison Str., Frank McCahey, von Nr. 614 W. Lake Str., und John Elder, ein Angestellter der Bahn.

Beide Lokomotivführer blieben auf ihrem Posten und kamen gänzlich unversehrt bei der Karambolage davon.

Erst gegen 10 Uhr Abends war das Geleise wieder frei, und eine sofort eingeleitete Untersuchung wird festzustellen versuchen, wer eigentlich die Schuld an dem immerhin noch glücklich abgelaufenen Unfall trägt.

Mißbrauchtes Vertrauen.

Die Polizei fahndet zur Zeit auf den Wächter Howard Reilly, der im Verdachte steht, aus dem Privat-Eisenbahnwagen seines Herrn, des bekannten Evangelisten E. F. Goff, eine große Quantität von Silberwaaren, Portieren, Bildern, Büchern und Kleidungsstücken entwendet zu haben. Der Gesammtwerth der gestohlenen Sachen wird auf $1200 angegeben. Die betreffende Car, ein Geschenk des New Yorker Philantropisten, Herrn Chas. M. Crittenden, war am Montag Nachmittag auf der Wisconsin Central-Bahn in Chicago eingetroffen und bis zur Weiterfahrt der Obhut des obengenannten Wächters anvertraut worden. Diese Gelegenheit hatte Reilly, der bei Herrn Goff in hoher Gunst stand, benutzt, um den wahrscheinlich schon seit langer Zeit vorbereiteten Diebstahl zur Ausführung zu bringen. Da die Polizei eine gute Beschreibung des Gauners in Händen hat, dürfte seine Verhaftung nur eine Frage der Zeit sein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Hermann W. Radloff nach kurzem aber schwerem Leiden am Dienstag, den 3. September, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. September, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1798 N. Ashland Av., nach Rosehill Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Minna Radloff, geb. Resy, Gattin.
Mr. und Mrs. Bernhard Radloff, Eltern.
Mr. und Mrs. Albert Resy, Schwiegereltern, nebst Brüdern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Christian Faßnacht am Dienstag Nachm., um ⅘5 Uhr, im ....er von 58 Jahren 8 Monaten nach langem und schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 5041 Atlantic Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Faßnacht, Gattin.
Katie, Frank und Fred, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Emanuel Beisel im Alter von 40 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr Vorm., vom St. Lukas-Hospital nach Waldheim.
Helene Beisel, Gattin.
Louise, Emanuel und Albert Beisel, Kinder.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sowie der Court Columbia Nr. 76 I. O. F. unseren besten Dank für die Ehre, die sie uns bei der Beerdigung meines so plötzlich verstorbenen Mannes erwiesen haben.
Minna George, nebst Kindern und Bruder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—The Silver Lining.
Hooley's.—An Ideal Husband.
McVicker's.—Fanchon.
Schiller.—Mexico.
Gr. Opera House.—Villon, the Vagabond.
Columbia.—The Masqueraders.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—Shenandoah.
Alhambra.—In oldKetucky.
Haymarket.—The Old Lime Kiln.
Lincoln.—The New Boy.

Rechtzeitig entdeckter Schwindel.

Vor etwa zehn Tagen kam ein Mann, welcher sich Robert J. Stanton, aus Crookston, Minn., nannte, nach der Office der „Chicago Title and Trust Company" und bat um Ausstellung einer Versicherung = Police im Betrage von $5000 auf einen Besitztitel auf Grundeigenthum an Logan Square. Es wurde ihm bedeutet, daß er noch einmal wieder vorsprechen möge, da man zuerst die Dokumente näher prüfen müsse. In der Zwischenzeit angestellte Nachforschungen ergaben nun, daß der vorgezeigte Besitztitel eine geschickte Fälschung, und Stanton nicht die Person war, für die r sich ausgab. Pünktlich zur festgesetzten Zeit stellte sich gestern der Gauner wieder in den Geschäftsräumlichkeiten der erwähnten Gesellschaft ein, wurde aber von einem Konstabler in Empfang genommen und vor Richter Everett gebracht, der ihn bis zu dem am 13. September stattfindenden Verhör unter $2500 Bürgschaft stellte. Der Arrestant nannte sich damals James Smith, doch soll auch dieses sein richtiger Name nicht sein, vielmehr ist die Kriminalbehörde der Ansicht, daß man einen ganz geriebenen Bauernfänger abgefaßt hat. Auf dem Wege nach dem County-Gefängniß wurde der fragwürdige Patron von professionellen Bummlern an Clark Str. mit „Halloh, Dick" begrüßt, die Bekannten des Arrestanten weigerten sich indessen, Näheres über die Persönlichkeit desselben anzugeben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, muß englisch sprechen, als Waiter im Saloon. Columbia Exchange, Nordwest-Ecke Madison und Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge, das Barbiergeschäft zu erlernen. 90 W. 18. Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher, der willens ist alte Sachen auszubessern. 191 Centre Str.

Gesucht: Kräftiger Junge für Milchgeschäft. Nachzufragen 448 Sedgwick Str.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann, Yard zu tenden und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Nur ein guter junger Mann braucht vorzusprechen. Henry Licht, 147 Madison Str., Oak Park. mido

Verlangt: Erfahrener lediger Mann, 2 Pferde zu besorgen, gewöhnliche Arbeit im Icecreamgeschäft. Muß englisch sprechen und Stadt-Referenzen haben. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Mann für leichte Beschäftigung des Morgens. Offerten erbeten unter H. 63 Abendpost. mido

Verlangt: Guter Wurstmacher mit guten Referenzen. 171 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt, in einem Porzellangeschäft zu arbeiten. Muß Referenzen mitbringen. 771 W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Pferd zu besorgen und sich sonst im Geschäft nützlich zu machen. Muß Englisch sprechen. Stall an Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str. Nachzufragen 87 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein starker Junge für leichte Fabrikarbeit und um Wege u besorgen. 231 E. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Agenten, um Aufträge auf Hosen zu nehmen. Großer Verdienst für gute Agenten. The Custom Made Pants Co., Zimmer 408—409—410, 225 Dearborn Str.

Verlangt: Maschinist für Drehbank. 1512 Dunning Str., hinten.

Verlangt: Stripper, und das Zigarrenmachen zu erlernen. 1176 Milwaukee Ave.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 312 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 729 Elston Ave.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger Mann für Hausarbeit. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Heeler an Slippers. 899 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Porter in der Times-Exchange.—Nordwest-Ecke Washington Str. und 5. Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Reparaturen. 114 Centre Str.

Verlangt: Bügler an Röcken. 564—566 Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Abpresser an Röcken. 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Presser und Trimmer an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung an Cakes. 281 Clybourn Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann für Klubhaus. Muß alle Hausarbeit verstehen und waiten können. Bringt Referenzen. 531 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, einen Bäckerwagen zu fahren. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Färber. Ein durchaus tüchtiger Naß- und Trockenwäscher für dauernde Stellung. Omaha Steam Dye Works, 1521 Howard Str., Omaha, Nebr. fa—do

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1895. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 3aug,frmomi,bw

Verlangt: Arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 30ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Knaben auf der Farm, auch ein kleines Mädchen für Kinder. 1771 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Bäckerstore. Eines mit Erfahrung. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Bäckerei zu helfen. 4308 State Str.

Verlangt: Mädchen zum Baisten an Cloaks. 768 Elkgrove Ave., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: 10 erste und zweite Handmädchen für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Laundry-Mädchen. 847 N. Clark Str. May's Restaurant. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen um Strümpfe zu stricken an Lambmaschine. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten und welche zum Lernen. 40 Mozart Str. mdo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 25 Thomas Str. dimido

Verlangt: Mädchen an künstliche Blumen, zum Lernen. 40 Mohawk Str. dimi

Verlangt: 5 Handmädchen und 4 Kleine zum Lernen an Röcken. 27 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre an Hosen. 263 Rumsey Str. dimido

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 2 Handmädchen. $10—$12 per Woche. 471, 19. Str. 30ag,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erste Klasse Mädchen für Hausarbeit. 74 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. Referenzen. 3235 S. Park Ave.

Verlangt: Starkes 15jähriges deutsches Mädchen in einer Bäckerei zu helfen. 81 S. Clark Str.

Verlangt: Ein jüdisches Kindermädchen. Muß auch bei der Hausarbeit mithelfen. 2122 State Str.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen, gute Köchin, 2 Jahre im Lande, sucht Stellung bei kinderlosen Eheleuten. Adr. E. 103 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. Vorzusprechen 1448 Sheridan Road, Ecke Rokeby, 1 Block westlich von Evanston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 139 W. 18. Str., Candystore.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 601 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 152 E. Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Keine Wäsche. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln. 3639 Michigan Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 680 Larrabee Str.

Verlangt: 2 perfekte Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5. 2 Mädchen in amerikanische Familie nach Riverside. Lohn $5. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Köchinnen mit Wäsche, Lohn $5. 2 Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Privat. Lohn $6. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Bäckerei. $4 Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 548 Larrabee Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 368 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 236 E. Division Str. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 W. Division Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 48 Newberry Ave. mido

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, Geschäfts- oder Privathaus, Stadt und Land, finden immer Arbeit. 43 N. Clark Str. „The Veritas."

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Grunewald, 439 Orchard Str. mido

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen, welches gut bügeln und waschen kann, sofort. 631 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1538 Milwaukee Ave. Nachzufragen im Jewelry-Store. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1459 Wrightwood Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Muß kochen und waschen. 518 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Baer, 280 W. Division Str.

Verlangt: Eine nette junge Frau als Haushälterin bei einer einzelnen Dame. Lohn $5. Englisch nothwendig. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. Lohn $4. 20 Mädchen für Hausarbeit an der Nordseite, in kleinen Familien, mit und ohne Wäsche. Lohn $3.50—$4.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 235 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 264 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zukochen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen als Kindermädchen. 1042 Otto Str., nahe Southport Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3532 Forest Ave. midofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 528 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 412 Tacoma Gebäude.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 4160 Ellis Ave., Flat 8.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerstore und für Hausarbeit. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, das etwas kochen kann, bei einem Kind. 26 Maud Ave. mido

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. 430 N. Lincoln Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 127 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store, 376 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 525 Dearborn Ave.

Verlangt: Köchin, von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. $6 die Woche. 18 E. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechn. 48 Evergreen Ave.

Verlangt: Eine anständige ältere Frau in einer kleinen Familie zu helfen. 3058 Main Str., unten.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 147 W. 18. Str. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 187 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 164 Webster Ave., Ecke Racine.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1833 Belmont Ave., nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen in einer Familie von Zwei. Vorzusprechen 201 Walnut Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256, 25. Place. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie. 634 Washburne Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 141 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—3527 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 3sep,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 111 W. 51. Str., zwischen Dearborn und State Str. dmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit, zu altem Ehepaar. 110 S. Center Av., 2. Floor. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 705 N. Oakley Ave. ,2. Floor, Rosenzweig. dimido

Verlangt: 2 Mädchen im Restaurant. 1418 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 3sep,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. J. Frank, 25 Wisconsin Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 201 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 485 Ashland Boulevard. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Friend, 1047 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 287 Hirsch Str., 2. Floor. 2sep2w

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. frsamodimi

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15un,1j

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10ag,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. ow

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Köchin, auch ein Mädchen für zweite Arbeit, die etwas vom Nähen versteht. Nachzufragen 45 Roslyn Place, Nordseite. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 109, 29. Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und etwas kochen verstehen. Nr. 503 LaSalle Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—4428 Wabash Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 377 Polk Str. dimido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3135 Forest Ave. modimi

Verlangt: Eine Haushälterin, von 35 bis 40 Jahren, für gewöhnliche Hausarbeit, bei einem alleinstehenden Mann. Nachzufragen bei Adolph Miller in Bowmanville, Lincoln Ave. und N. 39. Str. 31aug,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen als Wirthschafterin. Adr. R. 163 Abendpost.

Verlangt: Gute Waschfrau. 1794 Milwaukee Ave., 2 Treppen, vorne.

Verlangt: Mädchen, $1.50 per Woche. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1528, 34. Court, nahe Robey Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. Keine Wäsche. Referenzen verlangt. 599 Dearborn Ave.

Verlangt: Köchin, muß waschen können. Lohn $4. Auch zweites Mädchen. 515, 44. Place.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. mifr

Verlangt: Mädchen für leichte saubere Arbeit. Gutes Heim bei 2 Personen. 206 Wells Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4804 Laflin Str. midofr

Verlangt: Ein nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 214 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 170 Locust Str., nahe LaSalle.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren in Hausarbeit mitzuhelfen. 820 N. Shober Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Boardinghaus. 66 Canalport Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 742 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Mädchen, muß beim Kochen mithelfen können. 572 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. $4—$6. Stellen frei für Mädchen. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen für Restaurant. 45 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry und etwas Hausarbeit. Lohn $3.50—$4. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Köchin, deutsche vorgezogen. Referenzen. 4133 Drexel Boulevard. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 212 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 197 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5637 Wabash Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen drei Tage lang. 518 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Ave., Bäckerei.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Koch sucht Platz, auch Lunchmann und Bartender suchen Arbeit. 43 N. Clark Str. „The Veritas."

Gesucht: Junger Butcher, guter Wurstmacher und Storetender, sucht Stelle. Freitag, 20 S. Sangamon Str.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht für 3 bis 4 Wochen Beschäftigung irgend welcher Art. Offerten unter N. 185 Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger deutscher Mann von 20 Jahren, spricht deutsch, englisch und polnisch, wünscht einem Geschäfte Beschäftigung. Adr. E. 117 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Kutscher oder einige Beschäftigung. Gefl. Adr. T. 237 Abendpost.

Gesucht: $10 Demjenigen, der mir eine dauernde Barrender-Stelle verschafft. Adr. F. Rubin, 362 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein nüchterner zuverlässiger frisch eingewanderter junge deutscher herrschaftlicher Diener mit vorzüglichen Empfehlungen, der keine Arbeit scheut, sucht umgehend Stellung. 105 Wells Str., Otto Schade. dimi

Gesucht: Ein guter zweite Hand Brot und Cake Bäcker sucht eine stetige Stelle. Adr. H. 86 Abendpost. dimi

Gesucht: Konditor zahlt $15—$20 für Verschaffung einer 2. Hand Stelle im Hotel oder Restaurant. Adr. 177 E. Ohio Str. dimido

Gesucht: Ein erster Klasse Butcher und Wurstmacher, kann auch Maschinen tenden, sucht Stellung. Adr. H. 73 Abendpost. dim

Gesucht: Erster Klasse Gärtner, 29 Jahre alt, mit allen Branchen vertraut, spricht etwas Englisch, sucht Stellung. Privat oder Handelsgärtnerei. Carl Radzio, 412 W. Randolph Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Geringer Lohn. Adr. T. W. 218 Abendpost.

Gesucht: Gut rekommandirtes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 334 E. North Ave.

Gesucht: Mehrere tüchtige Mädchen suchen Stellung. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Platz als Haushälterin mit einem Kind. 124 Rice Str.

Gesucht: Plätze zum Nähen und Ausbessern, in und außer dem Hause. 24 Maud Ave. mido

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Waschplätze. 208 Bine Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 5142 Bishop Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr. B. 19 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau, 31 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin. Adr. S. T. 149 Abendpost. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Bad, heißes und kaltes Wasser. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store-Rooms und Barn. 1211 Armitage Ave., oben. 4sep,1w

Zu vermiethen: Sehr billig, ein unmöblirtes Haus mit 15 Zimmern, in feiner deutscher Nachbarschaft, 2 Badezimmer und Keller. Eigenthümer würde boarden. Näheres 500 LaSalle Ave. mdofsa

Zu vermiethen: Für $10 die Hälfte meiner an der Nordseite best gelegenen Office, passend für Zigarren- oder jedes andere Geschäft. 139 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Stall, $10 per Monat. 1785 N. Leavitt Str., L. H. Schulz. 3sep,1w

Zu vermiethen: Ein schöner Eckstore mit 5 Zimmern und Basement. Billige Rente. 87 W. North Ave. Nachzufragen 141 Mohawk Str. dimi

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne helle möblirte Zimmer. 543 Larrabee Str. mido

Zu vermiethen: Feine Zimmer für Herren oder Damen. Separater Eingang 35 Edson Ave. dmdo

Gesucht: Boarders. $3.50 wöchentlich. 644 Blue Island Ave. 29aug,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: In Lake View, zwischen Southport und Ashland Ave., ein großes unmöblirtes Bettzimmer mit Badezimmer-Benutzung. Gebt Preis an H. 72 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 Rooms, Nord- oder Nordwestseite, billig. Adr. mit Preisangabe John Schemm, 22 N. State Str.

Ein ordentlicher Mann wünscht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Keine Roomers. F. G., 147 Abendpost. mido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chas. S. Weaver, Advokat und Notar.
Zimmer 1210, 100 Washington Str.
Grundeigenthums-Titel geprüft. Rath frei. Geld zu verleihen. — Referenzen gegeben. — 5aug,mmsa,1mt

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 34, 125 LaSalle Str. 25mg,1j

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft. Baar oder leichte Abzahlung. 123 Centre Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, spottbillig.—4927 Justine Str. mido

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit Kundschaft für Butter und Kaffee. Zu erfragen 554 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen. 248 Rumsey Str. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Adr. T. 239 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Lunch-Counter, altes Storegeschäft. Zu erfragen 9 S. Canal Str., Zimmer 5. mido

Gutgehendes deutsches Boardinghaus, S. Halsted Str. 308, Ecke Mather, wegen Abreise nach Europa preiswürdig zu verkaufen. Adr. Z. 128 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen und Bäcker-Store, nicht Alles Baar nöthig. 1326 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, günstig zu verkaufen. Geo. Petry, 366 E. North Ave. misa

$195 kaufen altetablirtes Delikatessen-, Zigarren-, Tabak-, Confectionery- und Bäckerei-Geschäft, billig für $400, nahe großer Schule. Billige Miethe. Seltene Gelegenheit. Kommt sofort, überzeugt Euch. 20 Willow Str., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sample-Room mit Lease, wegen anderen Geschäften. 507 Lincoln Ave. mido

Grocer und Butcher aufgepaßt! $250, werth $500, vollständige Grocery- und Market-Einrichtung, großer Vorrath Groceries, gute Lage, Rente nur $15, wahre Goldgrube. Kann auch gemovt werden. 196 S. Albany Ave., Ecke Jackson Boulevard, offen von 10—4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Ein Mehl- und Futtergeschäft, billig. Zu erfragen 235 Larrabee Str., F. Voth.

Muß verkaufen: Spottbillig, meinen ausgezeichneten Grocerystore, großer Waarenvorrath, billige Miethe, mit Stall und Wohnung. 916 E. Belmont Ave. dimi

Zu verkaufen: Sample Room, wegen anderen Geschäften. 507 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Grocery zum halben Preis. Nachzufragen 279 Armitage Ave., Ecke Robey Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein alter Meatmarket mit Property. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 3sep,1w

Zu verkaufen: Holz- und Kohlengeschäft, mit Haus und Lot, Storefront. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat, Front. 2sep,1w

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Privat-Boardinghaus. B. 22 Abendpost. 29aug,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. — Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jal,j

Billiges Geld
— für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 31. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfml,j

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 4sep,1w

$200 bis $1000 zu verleihen auf Real Estate. Keine Verzögerung. Wm. Reed, 177 LaSalle Str., Zimmer 30. —7sep

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von 100 Frauen, welche in „The German Medical College Midwife School" studirten, haben 98 das Diplom erhalten und das Staats-Examen bestanden. Für die vollständige Erlernung mit Diplom wird nur $50 berechnet. Näheres bei Dr. Mayof, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.! 14ag,mifrmo,1mt

Chicago College of Midwifery.
Wird geöffnet am 16. August. Dies ist die einzige Schule, in welcher alle Studirenden das Staats-Examen bestanden haben. Adressirt: Präsident, 853, 12. Str. 10ag,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5oj,1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mayfair Lots, $300 und $350.
Ausverkauf derselben während September und Oktober. Wirklich $550 und $600 werth. Leichte Bedingungen. Geht nächsten Sonntag hinaus. Elston Ave. elektrische Cars bis zur Endstation, geht drei Blocks nördlich bis Block 19 im Herzen des schönen Mayfair. Eigenthümer am Platze von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Kauft direkt vom Eigenthümer und spart Vermittlergebühren. Holt Euch einen Plan in meiner Office. 167 Dearborn Str., Zimmer 314. A. W. Stammeyer. midofr

Landsucher aufgepaßt!
Noch 5000 Acker in dem herrlichen Arkansas, gesundes mildes Klima, reiches fruchtbares Land, nur $2.50 per Acker für Ansiedler. Kommt und sucht Euch eine 80 oder 160 Acker Farm, oder besser geht selber mit mit am 10. September. Nur halber Fahrpreis. Sprecht vor Sonntag. M. Ohls, 519 School Str., nahe Lincoln Ave. mifr

Zu verkaufen: 2½ Acker, mit Abzugskanal, Wasser und Seitenweg, 5 Meilen vom Courthaus, beste Ecke an der Nordwestseite. Zu erfragen bei Konrad Kurzrok, 638 Milwaukee Ave. 4sep,1w

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, 20 Acker unter Kultur, Ernte, Viehstand und Farmgeräthschaften. Wendet Euch an F. J. Ulmen, Rothbury, Oceana County, Mich.

Zu vertauschen: Haus und Lot, nahe einer deutsch-katholischen Kirche. 32 Clarkson Ave.

Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. 288 E. North Ave. mido

Zu verkaufen: 177 Acker in Lomax, Ind., Haus und Stall, 25 Acker Holzland. Rest Pflugland. 70 Meilen von Chicago, Preis $7,000. 80 Acker, anderthalb Meilen von Grovertown, Ind., Haus und Stall, 70 Meilen von Chicago, Preis $2500. 77 Acker, 5 Meilen von Plymouth, Ind., gutes Haus und Stall, 85 Meilen von Chicago, $3000. J. Ganzenhauser, 38 Clark Str. 10ag,1mt,junomt

Zu verkaufen: Elegantes Steinfront Haus, 200 Fuß von Garfield Boulevard und Metropolitan Station. Preis $5750. — Auch Brickhaus, ein Block von Garfield Boulevard und Metropolitan Station. Nachzufragen 1959 W. Harrison Str. sammifrmo

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Abzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 24ag,1mt

Deutsche Kolonien in Mississippi.
Mildes Klima, reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 31aug,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $100 Baar für ein elegantes Cabinet Grand Upright Piano, auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt, bei Aug. Groß, 682 W. ... Str. samodimifr

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Radiant Home Küchenheerd, sogut wie neu. Grunewald, 429 Orchard Str. dim

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen vollständige Butchereinrichtung. 961 N. Halsted Str.

Spottbillig! Grocery-Einrichtung im Ganzen oder einzeln. 961 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes Küchengeschirr und Wachstuch. Adr. R. 183 Abendpost.

Muß verkaufen: Neue vollständige Grocerystore-Einrichtung zu Eurem eigenen Preis. 1624 Wabash Ave.

$75 kaufen vollständige Butcher-Einrichtung, pat. Sect. Icebox, Blocks, Racks, Tools u.s.w., werth doppelt. 196 S. Albany Ave., Ecke Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, Maschinerie für kleine Wurstmacherei. 301 Sedgwick Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gutes Pferd, $40 guten Topwagen, $30 gutes Topbuggy. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd. 212 Dayton Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, kein Gebrauch dafür. 797 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhardiner-Pup, 4 Monate alt, billig. 499 N. Robey Str., Kutschmann.

Muß verkaufen: Beinahe neue Topwagen, $40, $50, $60 und $75, sowie 3 gute Deliverypferde, $25, $40, $50. Werth doppelt. Grocerystore, 1628 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Ein neuer Topwagen, Thüren hinten. 550 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Topwagen, Pferd, Geschirr, wenn gewünscht auch Route. G. Krause, 125 Sheffield Ave.

Soeben erhalten: 500 Stück mexikanische doppelgelbköpfige Papageien, fingerzahm, und werden selbe spottbillig verkauft; außerdem offeriren wir die so beliebten Harzer Sänger, Stieglitzen, Buchfinken, Rothvögel, Zeisige, Hänflinge, alles zu billigsten Preisen, Spottvögel, Oriols, Golden Raben, Blaufinken 75c das Stück. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mai,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, geben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modejournal und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momisa,bw

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
248 Oak Str. 8jul,mmisa,bw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und ... aller Art schnell und sicher kollektirt. ... wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte ... sorgt.
Bureau of Law and Co...
167—169 Washington Str., nahe 5. ...
John W. Thomas, County Cons...

Löhne, Noten, Miethen und ... aller Art sofort kollektirt; schlechte ... gesetz; keine Bezahlung ohne E... werden prompt besorgt; offen bis ... und Sonntags bis 11 Uhr. Engl... Skandinavisch gesprochen. Empfe... Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., R... Miller, Konstabler.

Uebersetzungen aller Art vom Deutsche und vom Deutschen ins ... Hudson Ave., nahe Centre Str.

Verlangt: Jacob Weinstein. 13 Blu...

Emil Gleichmann wird ersucht, 206 ... vorzusprechen, bei Menzel.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. C... men-Friseur und Perrückenmacher. 384 ...

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das W...)

Verloren: Großer Mopshund. Läßt seine ... auf der rechten Seite hängen. Belohnung. 1137 ... coln Ave.

Verloren: 2 Jahre alter Knabe, blondes Haar, weiß und roth gestreiftes Kleid, schwarze Strümpfe, gelbe Schuhe, ohne Hut. 1053, 51. Str.

Verloren: Ein kleiner Seidenpudel mit einem schwarzen Ohr. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 513 Sedgwick Str.

Ein Königreich auf Aktien.

Ueber Seine Majestät den König James I. von Trinidad schreibt das „Neue Wiener Tageblatt": Der sonst allwissende „Gotha" weiß von ihm nichts zu erzählen, um so bekannter aber ist er den Pariser Boulevardiers. Denn als er noch nicht der König eines Eilandes war, hieß er viel schlichter Baron Harden-Hickey und bekleidete in Paris genau einen Tag lang oder nicht viel länger auch eine fast königliche Würde. Er war damals, was was man so einen „König des Tages" nennt. Erst als er diesen Thron verloren, wurde er der „König von Trinidad", und zwar auf Aktien. Bei diesem Trinidad handelt es sich nicht um die größte der kleinen Antillen, um Trinidad I, die Insel mit dem berühmten Asphaltsee, sondern um Trinidad II. Nicht mit Unrecht hat einmal ein Witzbold über Trinidad II gesagt, die Insel habe wenig mehr als ihre geographische Breite und Länge, 20 Grad 30 Minuten südlicher Breite, 29 Grad 22 Minuten westlicher Länge, das sei ihr ganzer Besitz, und zur näheren Bestimmung sei nur so viel gesagt, daß Trinidad auf der Landkarte gleich die erste Insel rechts von der Küste von Brasilien ist; oben um die Ecke kommt man nach Bahia, unten um die Ecke nach Rio de Janeiro; wir glauben, das ist eine genügende Ortsbezeichnung. Der Hauptvortheil, den die Insel bietet, ist, daß auf ihr Bohnen in Menge wachsen. Nur ist es nicht gelungen, diesen beliebten Artikel in Massen auszuführen, da die Insel ein fast unzugänglicher Felsblock ist, der nicht einmal einen eigentlichen Landungsplatz hat.

Baron Harden-Hickey ist Irländer von Geburt, schrieb auch unter dem Namen des Patrons von Irland, St. Patrick, Artikel und ein Buch über französische Schriftsteller-Physiognomieen: "Nos Ecrivains". Später gründete er ein Witzblatt, den noch bestehenden „Triboulet", ein ewig frondirendes, polemisches Blatt, das ihm mehr als einmal Ausweisungen aus Frankreich eintrug. Dabei war er ein reicher Mann; bei Montmorency hatte er eine prächtige Besitzung, auf der er überall seine Namenschiffre angebracht hatte; sogar die Stallungen waren mit buntem Sand so bestreut, daß man die Initialien des Besitzers sehen konnte. Im Uebrigen hatte er viele Duelle und war ein fröhliches und gemüthliches Haus, und je lustiger er war, desto bitterer waren seine Witze im „Triboulet", und je weniger er hatte, desto tiefer war er überzeugt von seinem Berufe, zu regieren. Und als er wegen seiner Geldschwierigkeiten, die ihm der „Triboulet" brachte, schließlich von Paris fortging und auf einem englischen Dreimaster Astoria durch die Welt vagabundirte, widerfuhr ihm zweierlei Glück: er fand eine reiche Frau und sein erträumtes Königreich — gleich rechts von der brasilianischen [illegible]. Auf der Astoria reiste nämlich [illegible] amerikanische Millionär John [illegible]er mit seiner Tochter. Da hielt [illegible] Schiff auf offener See und [illegible] lorgnettirte einen Felsblock. [illegible]s?" fragte er den Kapitän. [illegible], es sei Trinidad II. Hal[illegible] im Jahre 1700 entdeckt, [illegible]efahrer benützten die Insel, [illegible]ng der Chronometer zu kon[illegible] „Es wäre hübsch," entgegnete [illegible], „das Ding da anzulaufen [illegible]olonisiren." Und diese Idee [illegible] in seinem Kopfe fest. Eines Tages im Jahre 1893 ging [illegible]redakteur des „Triboulet" nach [illegible]ad, gab sich den Königstitel und [illegible]ummer und benachrichtigte die [illegible]hte ganz offiziell von seinem Re[illegible]ungsantritt. Die Mächte rührten [illegible] nicht; offenbar wollten sie mit Trinidad keinen Krieg führen. Und nun [illegible]rsann der Witzbold auf dem trinidadischen Throne — er hatte inzwischen seine Amerikanerin geheirathet — je[illegible] Tag einen neuen Regierungswitz.

Der erste war nicht einmal schlecht, denn seine Bestimmung war, die Staatskassen von Trinidad zu füllen; er stiftete nämlich „ein roth emaillirtes Kreuz mit goldenen Rändern; auf azurblauem Mittelschild eine Königskrone; auf der Reversseite ein gothisches T; hängend an einer goldenen Königskrone; zu tragen an roth-gelbem Bande". Aber der Orden zog nicht recht, und da machte König James I. einen andern Witz. Nun verschickte er einen Aktienprospekt. Wer eine Aktie von 1000 Fr. kaufte, bekam folgende Rechte: er durfte als Kolonist die „Aristokratie des Königreichs bilden" helfen; er durfte das Kreuz von Trinidad tragen; sich an der Jagd nach Schildkröten betheiligen und deren Fleisch als Suppenfleisch nach New York ausführen, Guano sammeln und schließlich den Schatz suchen. Und dieser Schatz, so versicherte der Prospekt, war kein Guano; in ihren Lenden birgt die Insel einen enormen Schatz, der von Piraten im Jahre 1825 versteckt wurde, von Verwandten der berühmten Seeräuber de la Savane, Ferdinand Dugue und Gustave Amard". „Mehrere Expeditionen — so fuhr der Prospekt fort — haben schon versucht, den Schatz zu heben; doch in aller Eile ausgestattet, mußten sie scheitern. Aber der Schatz ist da, bedeckt von Erdstürzen, die einander gefolgt sind, doch man weiß, wo er liegt, und es ist kein triftiger Grund da, warum man ihn nicht finden sollte". Allein auch das wollte nicht ziehen; die Europäer glaubten eher an die Schätze des Grafen Monte Christo, als an die des Königs James I. von Trinidad. Sie ließen also seine Schatzbonds und Aktien rechts von der brasilianischen Küste liegen. Die phantastischen Spekulationen des Barons waren ganz mißglückt, und da ihm beides, Orden und Aktien, auf dem Hals geblieben ist, zog es König James vor, in's Exil zu gehen. Man weiß nicht, ob er den Weg unten links nach Rio de Janeiro oder oben links nach Bahia genommen hat, und seine Freunde auf den Pariser Boulevards zerbrechen sich die Köpfe, wo er jetzt wohl seine Witze mache. Und auf Trinidad hat die schöne Fahne „gelbes Dreieck auf rothem Feld" vor dem englischen „Jack" sinken müssen.

Verschiedenes.

— **Bedenkliche Verwechslung.** — Redner (bei einer patriotischen Feier zitirend): Der Sturm steht auf; das Volk bricht los!

— **Zeitgemäß.** — A.: Wen hat denn gestern der Wirth zum „rothen Ochsen" hinausgeschmissen? — B.: Das neue Ehrenmitglied von unserem Vereine.

— **Ermuthigend.** — Gast (im Speisezimmer): Heute schon wieder Reis? — Wirth: Was? Das paßt Ihnen nicht? Ganz Asien nährt sich von Reis!

— **Boshafte Kritik.** — Schriftsteller: Wie konnten sie es nur wagen, Herr Meyer, mich bei der Aufführung meines Dramas auszupfeifen? — Kritiker: Ich hätte ausgepfiffen? Ich habe ja dabei geschlafen.

— **Der Parvenü.** — Kommerzienrath: Sie werden also morgen die Tafelmusik übernehmen? — Klavierspieler: Ich dachte zunächst an die neueste Symphonie in Es-dur. — Kommerzienrath: Einverstanden, spielen Sie aber bei mir, bitte, in Diner-dur!

— **Kindermund.** — Kind: Aber Papa, ich bitte Dich um Gotteswillen, laß uns nur nicht nach Berchtesgaden fahren. — Vater: Aber warum denn nicht, es ist ja gerade sehr schön dort? — Kind: Das kann ja sein, aber es gibt Menschenfresser dort. — Vater: Wer hat Dir denn solchen Unsinn gesagt? — Kind: Nun, habe in einem Buche gelesen, daß sich die Einwohner von Berchtesgaden von den Reisenden ernähren!

Der Sänger.

Roman von **Karl von Heigel.**

(Fortsetzung.)

Die bestellten Zimmer waren nach der übereinstimmenden Meinung des Wirthes und seines Tapezierers prachtvoll eingerichtet. In der Empfangsstube waren die Möbelbezüge von rother Seide bei blauen Tapeten. Den Hut auf dem Kopf und noch die Reisetasche in der Hand, musterte Hagemann Zimmer für Zimmer und nickte befriedigt. Seine Tochter trat an ein Fenster. Wie daheim, hatte sie auch hier ein Gasthaus gegenüber, doch kein alterthümliches Giebelhaus, wie die „Sonne", sondern einen rechteckigen Neubau mit dichtgereihten Fenstern, mit Söllern, auf denen ein Wohlbeleibter niemals, ein Magerer auch nur ohne unsere langen Schnabelschuhe stehen konnte, mit Butzenscheiben im Erdgeschoß, welche drinnen vielkantige Tische, breitbeinige Bauernstühle und bayerisches Bier verhießen, der „Artus-Hof", der außerdem den größten Saal der Stadt enthielt, ein denkwürdiges Haus für alle Freunde von Musik und Tanz, denkwürdig dereinst auch für die schöne Emma.

„Hungern und dürsten werden wir auf dem Schillerplatze nicht," meinte Hagemann, der jetzt auch einen Blick aus dem Fenster warf. „Du hast es gut gemacht, Siegfried. Die Wohnung ist theuer, aber anständig."

„Fünfzig Schritte von meiner Wohnung."

„Jetzt, Kinder, wo essen wir?"

Auf diese Frage war Leisewitz vorbereitet. Morgen sei Begrüßungsmahl in seinem Daheim, für heute empfahl er die feine Speisewirthschaft im Hause, mit ausgezeichneter italienischer Küche.

„Die italienische Küche ist mir nicht so bekannt wie die französische," sagte Hagemann, „aber eben darum laßt uns sofort hinuntergehen!"

Emma bat, vorher das Theater sehen zu dürfen, wurde jedoch vom Vater ausgelacht, von Siegfried vertröstet. „Papa hat's errathen, am Hause ist nicht viel zu sehen; wir bleiben ein Stündchen bei Tisch, dann ist es zu den Einkäufen immer noch hell genug und wir fahren am Theater vorüber."

„Nur keine Ueberstürzung! Vorläufig wird ausgepackt, da will ich nicht schon wieder an das Einpacken denken."

„Hoffentlich denken Sie nie mehr daran!"

„Das hängt von den Umständen ab. Die Stadt gefällt mir. Zwar spricht das Volk für mich arabisch. Warum lachst du, Siegfried?"

„Ich dachte an die Araber in Wahndorf."

„Das ist was andres, das ist Platt! — Nebensächlich! — Nach zwei, drei Mahlzeiten werd' ich dir sagen, wie es hier mit der Kultur bestellt ist. — Und wie steht's mit dem Hauskauf?"

„Lieber Papa Hagemann, ich dachte: abwarten! Falls Krieg wird, bekomm' ich das Haus um die Hälfte."

„Siehst du, Junge, das gefällt mir! Wir wollen deshalb nicht wünschen, daß Krieg kommt; um Gottes willen nicht! Aber daß du warten, rechnen, kalkulieren kannst, das gefällt mir!"

Leisewitz sah brütend vor sich nieder. „Weiß nicht, ob ich dein Lob verdiene. Ist es klug, im Kriegsfall sich zu binden? Und wer weiß den Ausgang! Könnte das Haus nicht auch für die Hälfte zu theuer sein!?" Er schüttelte den Kopf. — „Ueber das und andres wollen wir mit Muße reden!"

„Ja, die Beine unterm Tisch. Auch von der Prinzessin mußt du uns erzählen. Wie geht's ihr? Wie stehst du mit ihr? Hast uns nie davon geschrieben!"

„Recht gut — das heißt — was liegt daran! Am Donnerstag singe ich den Tannhäuser. Da sollt ihr sehen, was die Stadt von mir hält!"

„Erst an Donnerstag?" klagte Emma.

„Sei doch froh! So kann ich mich heut und morgen ganz euch widmen!"

Hagemann, die Hände auf dem Rücken, ging auf und ab. Der Italiener kocht alles mit Oel. Es hat manches für sich.... Die Frage ist nur, werden wir Macaroni oder Risotto essen? — Am Ende beides."

Emma hatte schon früher Hut und Mantel abgelegt, nun bat sie um fünf Minuten Geduld, um sich das Haar zu ordnen. „Darf ich den häßlichen Hut hier lassen?" fragte sie den Sänger.

„Nein, das geht nicht."

„Und wie ist's: ziehen Prinzessinnen bei Tische die Handschuhe aus oder nicht? Und wird unten nur italienisch gesprochen? Ich habe in der höheren Töchterschule zwei Jahre lang italienisch gelernt. Aber die Lehrerin war keine Römerin, sondern aus Neisse. Nun bin ich ungeheuer gespannt, ob mein Italienisch wirklich italienisch ist." — Sie machte den Herren einen Knix. „A rivederci, Signori! Il mio povero padre ha molto fame. Anche lo zio ha fame. Ma le nostre vicine non hanno fame*). Addio! addio, Signori!" Und sie knixte wieder und eilte fort.

„Sie ist wie ausgewechselt!" sagte der glückliche Vater. „Keine Spur von Schwermuth! Und wie sie italienisch spricht! O, sie hat Geist und Gemüth! Das Gemüth ihrer Mutter.... Und endlich auch meine Munterkeit. Siegfried, wenn alles so ist, wie ich hoffe und jetzt wünsche — Fritz Hagemann hat nicht nur für seine Söhne Herz und offne Hand."

Siegfried verband spanischen Stolz mit griechischer Klugheit. „Meine Braut hat keine Mitgift nöthig," sprach er. „Aber zehn Groschen zu zwanzig Groschen machen einen Thaler."

„Siegfried, ich gestehe jetzt offen, ich hatte dich verkannt!"

— — — — — — —

Zum Bedauern Emmas sprach der Kellner, der ihnen aufwartete, lieber deutsch als italienisch, denn er war, wie ihre Meisterin, weit von Rom daheim, in Weidlingau, ein Landsmann Giuseppes. Offenbar gehörte er zu den Bewunderern des Sängers. „Erlauben Herr von Leisewitz?" — „Befehlen Herr von Leisewitz?" — „Sofort Herr von Leisewitz!" Uebrigens waren der Bewunderer mehr im Hause. Der Wirth kam und bezeugte ihm seine „Hochachtung". Von den drei Töchtern steckte eine nach der andern den Kopf durch die Thür, um mit einem Flammenblick auf den Sänger den Kellner hinauszurufen. Die Gesellschaft hatte ein Stübchen für sich; das hielt verschiedene Fremde nicht ab, sich in der Thür zu irren, den Sänger anzustarren und dann mit einer Entschuldigung abzuziehen. „Das ist er!" — „Das war er!" — „Ein schöner Mann!"

So oft solche Störenfriede erschienen, rollte Siegfried die Augen, und wenn sie draußen waren, strich er den Schnurrbart. Aber es war ihm mit seinem Zorn nicht ernst. Im nächsten Augenblick lachte er und sagte: „Närrische Leute!"

Die Küche war echt italienische Küche. Glücklicherweise kam Hagemann „unvorbereitet" zu den neuen Gerichten; er ließ die Kennermiene, aß mit Behagen und lobte mit Ueberzeugung. Der Valpolicella-Wein, den Leisewitz weislich mit Wasser mischte, wurde von Hagemann anfangs unterschätzt. Bald spürte er seine Wirkung; er wurde warm, ausgelassen; kurz, er unterhielt sich königlich, obwohl Emma und Siegfried um keinen Grad unterhaltender waren, als andre verlobte und verliebte Paare.

Eben hatten ihm die Brautleute noch ein halbes Stündchen und eine halbe Flasche zugegeben, und er lehnte sich, mit Gott und der Welt zufrieden, im Stuhl zurück. „Daß du berühmt bist, Siegfried, läßt sich nicht leugnen. Aber auch ich habe hier mehr Kunden, als ich dachte. Beim letzten Aufenthalt las ich die Liste meines Geschäftsführers durch.... erstaunlich!... Ich werde sie der Reihe nach besuchen, und dann —" er hob die Stimme, „wenn das Geschäftliche erledigt ist, zu Weihnachten oder Neujahr machen wir Hochzeit!"

Die Glücklichen wollten ihm um den Hals fallen, da wurde stark an die Thür geklopft.

Der Störenfried diesmal war Purzel. Der Herr Kammersänger, lasse der Hoffourier der Prinzessin sagen, werde im Solitude erwartet; der Hofwagen halte vor seiner Wohnung.

Mit einem Blick auf Emma verweigerte Leisewitz rundweg den Gehorsam. Allein sein künftiger Schwiegervater war damit nicht einverstanden. In seiner rosigen Laune sah er die Prinzessin von einem Strahlenkranz umgeben. Männerstolz vor Königsthronen, doch der liebenswürdigen, leidenden hohen Frau gegenüber zieme sich Ritterlichkeit!

„Sie leidet an Launen," sagte der Sänger ärgerlich.

Purzel zog die Brauen hoch. „Der Fall sei wichtig, meint der Herr Hoffourier."

Da fielen dem Sänger die Andeutungen des Intendanten ein — die Ueberraschung, der hohe Orden! Er stand auf und sagte, nicht ohne Verlegenheit, doch schon fest entschlossen, dem Rufe zu folgen: „Lieber Papa Hagemann, du hast ja recht — ich verdanke dem fürstlichen Hause manches Freundliche — und ich erinnere mich jetzt, es ist oben etwas im Gange — man beabsichtigt, mir einen neuen Beweis der Hochachtung, ich darf sagen, Verehrung zu geben, die mir der Fürst und die Seinen zollen."

„Sie schenken dir ein Haus!" rief Hagemann.

„Nein, so materiell sind die hohen Ueberraschungen nicht, indeß — mein Gott, ich kann nichts Bestimmtes sagen, denn da ich selbst überrascht werden soll —" Er blickte auf seine Braut.

Diese sagte mit ruhiger Güte: „Geh!"

Und er ging, nicht mit blutendem Herzen, sondern in freudiger Aufregung. Es war ja keine Reise, sondern eine Spazierfahrt; eine Trennung auf Stunden, eine Trennung, für die sie obendrein glänzend entschädigt werden!

Als Vater und Tochter sich allein gegenüber saßen, er nicht im geringsten empfindlich über Siegfrieds Weggang, sie still in sich versunken, begann jener: „Wenn mich nicht alles täuscht, werden wir an Siegfried noch große Freude erleben. Aus dem wird etwas!"

„Ist er nicht schon berühmt genug? Was kann er mehr werden, als ein großer Künstler? Jetzt wünscht' ich fast, er wäre weniger berühmt."

„Aber, du liebe Einfalt: dein Bräutigam wird zu Gott weiß welchen Ehren und Auszeichnungen abgeholt, in einem Hofwagen abgeholt, und du grämst dich darüber!"

„Am ersten Abend!" sagte sie leise.

— — — — — — —

Der Fürst stand im Rokokosaal mit dem Arzt im Gespräch. Durch die offene Thür sahen sie in eine Reihe erleuchteter Zimmer, aus dem letzten klang Klavier und Gesang. „Wenn unsre Gegner den Fernblick und etwas von der großen Empfindung unsres Kaisers besitzen," sprach der Fürst, „werden sie die dargebotene Hand ergreifen, und der Friede bleibt erhalten. Ich hege keine kühnen Erwartungen. Da ich für mein armes Kind nichts zu hoffen habe, verzweifle ich auch im andern Fall."

(Fortsetzung folgt.)

*) Das heißt: Auf Wiedersehen, meine Herren! Mein armer Vater hat großen Hunger. Auch der Onkel hat Hunger. Aber unsere Nachbarinnen haben keinen Hunger.

Noch älter.

Der neu ernannte griechische Gesandte in Berlin, Rhangabe war bekanntlich schon einmal Ministerresident Griechenlands am Hofe von Berlin. Sein verstorbener Vater, der alte Alexander Rizo Rhangabe, ist vor vielleicht zehn Jahren aus Berlin geschieden. In den „Hamb. Nachr." wird von ihm erzählt: Aeußerlich und auch in seinem ganzem Sichgeben war er der Typus des Gelehrten: eine kleine, sehr zierliche, geschmeidige Gestalt mit winzigen Händen und Füßen und einem auffallend großen, lebhaft an Windthorst erinnernden Kopf; ein Gesicht mit feinen, geistreichen Zügen, bartlos, von tiefen Gedankenlinien durchzogen, eine mächtige Stirn und wenige eisgraue Haarsträhnen auf dem Kopfe. Er ging stets auf die denkbar einfachste Weise gekleidet. So lange er noch seine beiden jüngsten Töchter im Hause hatte, achteten diese mit prüfendem Frauenauge auf die Toilette des alten Herrn — aber als diese sich verheiratheten und Rhangabe auf den wirthschaftlichen Blick seines Dieners angewiesen war, vernachlässigte er sein Aeußeres immer mehr. Man nahm diese Eigenthümlichkeit in der Gesellschaft ob der vielen vielen prächtigen Eigenschaften des Greises gern in den Kauf; er wußte selbst, wie wenig er auf Toilette gab, und er nahm es nicht übel auf, als er eines Tages erfuhr, daß die Gräfin L., (in deren gastlichem Hause er ganz besonders viel verkehrte), wenn er bei ihr zu Besuch war, seinen im Korridor hängenden Ueberzieher heimlich durch die Zofe revidiren ließ, um den Henkel annähen und das Aermelfutter repariren zu lassen. War er im Frack, so legte er nie einen Orden an; an seinem goldgestickten Gesandtenkleide aber konnte man bei näherem Hinsehen entdecken, daß sich unter den vielen prächtigen Orden auf der Brustseite auch einige aus simplem Blech mit Glasperlen befanden — Dekorationen kleinerer Staaten, die quasi nur „im Muster" vergeben werden, und die sich der Träger selbst aus Edelmetall und Brillanten nach der Vorlage fertigen lassen muß. Das letztere aber fiel dem Alten natürlich gar nicht ein, was ihm auch durchaus Niemand verdenken konnte. Eine weitere drollige Eigenthümlichkeit von ihm war die, daß er, wenn er von anderen Personen sprach, oft auch bei der direkten Anrede meist „Rang und Standesgrad" fortließ; der Herzog von Ujest war für ihn schlankweg „Herr Ujest" und „Se. Excellenz der Graf von Pourtales" einfach „Herr Pourtales". Ein junger Herr von altem märkischen Adel stellte ihn daraufhin einstmals. „Warum verweigern Sie mir eigentlich standhaft das Adelsprädikat, Exzellenz?" fragte der junge Herr den vor ihm stehenden alten Diplomaten; „es ist kein neuer Adel, der sich leicht vergißt — meine Vorfahren saßen schon vor den Hohenzollern in der Mark".... „Pardon, Herr v. F.", antwortete Rhangabe lächelnd, „ich dachte nicht, daß Sie so viel auf das kleine Partikelchen geben; meine Vorfahren saßen auf dem Thron von Byzanz, und ich nenne mich doch nur Rhangabe."

— **Der lebendige Käse.** — Gatte: Wo ist denn der Käse hingekommen? — Gattin: Ja, ich weiß auch nicht, er ist spurlos verschwunden. — Gatte: Na, ruf' ihn doch einmal, vielleicht kommt er doch wieder.

— **Feinfühlig.** — Bader: Der Herr Referendar haben sich wohl gestern wo anders rasiren lassen? — Kunde: Allerdings, — woran merken Sie denn das? — Bader: Ich fühle die Spuren meiner Konkurrenz auf Ihrem Kinn!

— **Mißverständniß.** — Fremder: Ich möchte einen guten Stahlstich bei Ihnen kaufen. — Händler: Sind Sie Liebhaber? — Fremder: Bitte keine faulen Witze, ich bin siebenfacher Familienvater!

MANDEL BROTHERS.

September-Verkauf-Spezialitäten ..

Der große Herbst-Eröffnungs-Verkauf macht sich bemerkbar—erregt in besonderer Weise das Interesse der Käufer—und beweist, daß wenn es auf Beliebtheit und Zuverlässigkeit ankommt, es keinen zweiten Platz gibt, wie Mandels.

Neue Herbst-Kleiderstoffe ..

Es gibt nichts, das die unvergleichliche Anziehungskraft und Verkaufs-Vermögen des Mandelschen Hauses besser zeigen könnte, als die riesigen September-Verkäufe in den Abtheilungen für schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Beste $1.25 Sturm-Serges — wirkliche Regenschützer — schwarz und marineblau — die echte starke sonnen- und staubdichte Sorte, die anderswo nicht unter $1.25 zu haben ist—hier verkauft am Donnerstag ohne Rückhalt zu **38c**

Echte 65c Herbst-Plaids — wirkliche reinwollene Stoffe — hübsche Effekte — auch die echte 65c Sorte von reinwollenen Sturm-Serges — in marineblau, braun, grau und schwarz — zwei positiv unvergleichliche Partien zu **25c**

Schwarze Stoffe ..

Beste 75c Englische schwarze Mohairs — hübsche glänzende Brocades—klein und mittelgroß geblümt — eine große Auswahl dieser sehr beliebten Stoffe—zu 75c selten—hier in Fülle zu **25c**

Geblümte Brilliantine — werth $1.25; fancy Mohair Figures — werth $1.50; reinwollene Novelty Brocades, Matelasses, Jacquards, Cheviots, Boucles; 50-zölliger Imperial Serges — immer $1.25; 46-zöll. Satin-faced Henriettas–immer $1—Freitag **50c**

Neue Seidenstoffe für die Hälfte ..

Donnerstags bemerkenswerther Verkauf von korrekten, **zuverlässigen** Seidenstoffen sind ohnegleichen.

Reiche 75c schwarze Pongee Brocade Taffetas — 22-zöll. — **ausgezeichnete** Qualität — eine unvergleichliche Auswahl von neuen hochfeinen Mustern — Ihr könnt diese Waaren anderswo nicht zu 75c haben, ausgenommen hier—Donnerstag **25c**

27-zöll. und 24-zöll. schwarze japanesische Seidenstoffe—ein reiches, glänzendes Schwarz—sowie rein weiße japanesische Seidenstoffe—hochfeiner Apretur—gewöhnlich verkauft zu 75c u. 60c—Donnerstag 35c und. **25c**

Damen Waists ..

Der Rest derselben zu „Rest„ Preisen — kostbare Waists werden unter die billigen Partieen geworfen um eine schnelle und sichere Räumung zu bewerkstelligen, ohne Rücksicht auf frühere Preise.

Eine hübsche Partie von London Damen Shirt Waists — mit gebügelten Kragen und Manschetten, großen Aermeln, Band, Percale und Ginghams—Checks, Streifen 2c.—die regulären 45c vermischt mit Waists die bisher $1.25 markirt waren, Donnerstag **45c**

Seidene Waists — helle und dunkle Farben—Checks, Stripes, Plaids und Hairlines—sehr große Shirred Aermel—gefältelter Rücken — fancy Kragen und Gürtel — alle Sorten—alle zu $4.75, sind der Donnerstags Partie überwiesen **2.39**

Neglige Männerhemden müssen weg ..

Schluß Ausverkauf von Neglige-Hemden—wir haben unser ganzes Lager in zwei Partien getheilt, zu diesen Preisen erwarten wir jedes Hemd bis Mittag verkauft zu haben, deßhalb kommt früh.

Partie 1—Alle $1.50 und $2-Hemden—um zu räumen..... **50c**

Partie 2—Alle $1.50 und $3-Hemden—um zu räumen **98c**

Spezialitäten in Basement Schuh-Abtheilung

Mädchen und Kinder Spring-Heel Schuhe, gemacht in der P. Cox Schuh-Co., Rochester, N. Y., mehrere Arten, fast alle Größen, der wirkliche Werth dieser Schuhe ist von $2 bis $3.50 Auswahl Dienstag..... **90c**

Kalblederne Schnürschuhe für Knaben, elegant und dauerhaft, wirklich stark, gewöhnlicher Werth $3.00 — Basement-Abtheilung Dienstag **1.95**

Neue Kleider, Capes, Coats.

Die neuen Herbstmoden in Damen-Kleidungsstücken u. eine neue Art sie zu verkaufen — Donnerstag.

Hübsche $20.00 reinwollene schwarze Beaver-Capes — 28 Zoll lang—145 Zoll Sweep — drei Reihen Bandbesatz unten und vorne—Donnerstag........ **9.00**

Neue Herbst Golf Capes, von feinem, reinwollenen Chinchilla mit Fancy Plaid Rücken—die neue französischeKapuze — 36 Zoll lang — gemacht für für $18.00 verkauft zu werden—Donnerstag........ **9.75**

Modische $18 reinwollene Chinchilla Reefers — schwarz und marineblau—neue vierknöpfige Box Front und neuer Ripple-Rücken, auch extra Sturm-Kragen, Donnerst. **10.00**

Kleider-Röcke ...

Nach Modellen von Felix (Paris) von erperten Kleiderkünstlern, gemacht von modischen, reellen Stoffen — und hier am Donnerstag zu Preisen verkauft, die für gewöhnliche Waare notirt sind.

Ein 5 Yard schweres, schwarzes Sicilian Skirt, alles hübsch gefüttert und mit Velveteen Stoßkante, extra feiner Glanz, werth $8.00, für **$2.90**

Ein 3¼ Yard fancy geblümtes Sicilian Skirt, ganz gefüttert, Velveteen Stoßkante, Steifleinen im Rücken, ein $5.00 Skirt, für **1.95**

Ein reinwollenes Iron Storm schwarzes Serge Skirt — alles hübsch gefüttert — Velveteen Stoßkanten — Steifleinen am Rücken—Schnitt 5 Yards in Weite, werth $10—geht für **3.75**

$1 Gemsleder-Handschuhe, 50c ..

Extra Qualität franz. Gemsleder-Handschuhe—garantirt waschbar—weiß und butterfarbig — die Sorte, die immer für $1.00 verkauft wird—zu........ **50c**

Promenaden-Handschuhe für Männer, englisch lohfarbig — alle Größen—werth $1.50........ **79c**

Waschbare Kleiderstoffe-Verkauf ..

Beste indigoblaue Prints—beste Muster—Streifen, Tupfen und geblümt—8c Qualität-zu **4c**

20c Kleider-Satines — Roben-Muster passend für Haus-Wrappers — feine Farben **7½c**

10c gebleichtes Muslin — jene ausgezeichnete Fabrikmarke, die wir in den Chicagoer Markt einführen für........ **6c**

Futterstoffe ..

Nicht viel Geld nöthig, um Euer Kleid mit den bestenStoffen zu füttern

Skirting Cambric—die beste Qualität........ **3½c**

Schottisches Cable Cord Haartuch — elastisch und dauerhaft — die 25c-Qualität—zu........ **12½c**

18c Percaline—36 Zoll breit—zu **7½c**

25c schwarze Moreen—32 Zoll breit—zu........ **12½c**

Taschentücher-Ereigniß ...

Drei der anziehendsten Partien, die seit langer Zeit offerirt wurden.

Swiß bestickte Taschentücher für Damen, ausgezackte Ränder und hohlgesäumt — einfach und farbig — eines St. Galler Fabrikanten Ueberschuß in den feinsten Mustern dieser Saison — eine große Anzahl geschmackvoller und schöner Entwürfe. Sie wurden gemacht, für 15c, 25c und 50c verkauft zu werden — um aber diesen Verkauf zu einem besonderen Ereigniß am Donnerstag zu machen, könnt Ihr kaufen

15c Taschentücher für.... **5c**
25c Taschentücher für.... **10c**
50c Taschentücher für.... **15c**

Das Deutschthum in Pennsylvania.

Der „Phila. Demokrat" schreibt:

Die deutsch-pennsylvanische Mundart ist noch nicht ausgestorben, wie ziemlich allgemein angenommen wird. Unwissenheit hat nicht blos Anglo-Amerikaner zu dem Urtheil veranlaßt, daß „Deutsch-Pennsylvanisch" nur ein korrumpirtes Hochdeutsch sei, eine Ansicht, die trotz gründlicher Untersuchung und Darstellungen von der Unrichtigkeit dieser Ansicht, noch immer hier und da geltend gemacht wird.

„Deutsch-Pennsylvanisch" aber ist nichts anderes, als die pfälzische Mundart, theils unverfälscht, theils gemischt mit der schwäbischen und allemanischen, die in unseren alten deutschen Counties Pennsylvaniens zugleich mit der englischen Sprache, und im Anfang dieselbe überwiegend, von ältester Zeit an daselbst zu Hause war.

Wem fällt es in Deutschland ein, die erwähnten Mundarten des Volks als korrumpirtes Hochdeutsch zu betrachten? Sie waren und sind nach wie vor als Volks-Sprache die stets lebendigen Quellen der Hoch- und Schrift-Sprache, nebst allen anderen Idiomen oder Mundarten in Nord-, Süd-, Ost- und West- und Mittel-Deutschland.

Je mehr sich die englische Bevölkerung mit der alten deutschen in jenen Counties mischte, desto mehr englische Ausdrücke kamen in deren Mundart. Das Ausbleiben der deutschen Einwanderung von 1776 bis 1815, also 40 Jahre lang, steigerte diesen Gebrauch englischer Ausdrücke, und die Einführung des öffentlichen Schulsystems beschränkte bei der jüngeren Generation den Gebrauch des Deutschen außerordentlich.

Die starke deutsche Einwanderung von 1830 an, besonders seit 1849 gebot aber dem bereits prophezeiten Aussterben der deutschen Sprache in Pennsyvanien einen effektvollen Halt. In allen kleineren und größeren Städten siedelten sich die sogen. „Neudeutschen" an, und machten dieselben zu neuen Mittelpunkten des Gebrauchs und der Pflege der deutschen Sprache — und zwar des Hochdeutschen.

Viele Deutsche alten Schlags schlossen sich diesen sogen. „Neukommern" an, namentlich in den größeren Städten, während das „Pennsylvanisch-Deutsch" neue Lebenskraft in den kleineren Landstädten und unter den Farmern gewann. Und es traten unter den PennsylvanischDeutschen Männer auf, wie der verstorbene E. D. Leisenring, der in seinem „Friedensboten" zu Allentown für Reinigung der deutsch-pennsylvanischen Mundart von allen englischen Ausdrücken eiferte und durch Aufsätze in derselben mit bestem Beispiel voranging.

Der Verstorbene Pastor S. C. Brobst, langjährigerPräsident des ehemaligen Preßvereins der deutschen Presse von Ostpennsylvanien, stammte von Vorfahren, die gleichzeitig mit Penn in's Land gekommen sein sollen. Er pflegte zu äußern, daß er schon in seiner Kindheit die Voraussagung vernommen habe, die deutsche Sprache werde in ein paar Jahren in Pennsylvanien aussterben. „Aber sie lebt und blüht noch immer," fügt der Fünfzigjährige hinzu, „und wird nicht so leicht hier aussterben."

Dies gilt jetzt hauptsächlich vom Hochdeutschen. Daß aber auch die „pennsylvanisch-deutsche Sprache" noch von Tausenden gesprochen und verstanden wird, davon haben wir soeben einen Beweis auf der großen Fair zu Mount Gretna gehabt. Dort hat am pennsyvanisch-deutschen Tage, am 22. August, Rev. F. J. F. Schantz von Meyerstown vor einer Versammlung von 20,000Personen in pennsyvanisch-deutscher Mundart einen Vortrag über die „Pennsylvanischen Deutschen" gehalten.

Er schilderte die ersten deutschen und deutsch-schweizerischen Ansiedler im Staate, wie sie lebten und arbeiteten, wie sie Kirchen und Schulen, Dörfer und Städte gründeten, wie sie in den Indianerkriegen stritten und wie sie in den höchsten Muth und den höchsten Patriotismus im Revolutionskrieg offenbarten.

Stolz müssen die Deutschen Pennsylvaniens auf diese ihre Vorfahren im Land sein, und ihrer würdig müssen sie sich zeigen in jeder Weise. Daß sie dabei die Pflege der deutschen Sprache nicht vergessen sollten, versteht sich von selbst; und wenn sie ihr „Deutsch-Pennsylvanisch", auch nur im Kreise ihrer Familie sprechen, so sollten sie neben Englisch, ihren Kindern die hochdeutsche Sprache lehren, die Sprache ihrer Bibel, ihrer Gesangbücher und ihres Gottesdienstes. In den öffentlichen Schulen sollte sie neben der Englischen gelehrt werden, ganz bestimmt aber in Tages-, Abend- und Sonntags-Schulen der deutschen Kirche.

Daß die deutsche Sprache in Pennsylvanien noch lange nicht am Aussterben ist, sondern noch lebhaft gepflegt wird, beweist die Zahl der deutschen Zeitungen im Staate, welche 84 beträgt, worunter 14 tägliche. Darunter sind: eine, die bald (in 1897) ihren hundertjährigen Geburtstag feiert, der „Reading Adler", die „York Gazette", die von 1799 datirt, und die andere, die aus den ersten Jahren unseres Jahrhunderts stammen: Der „Korrespondent zu Easton" von 1801, der „Lancaster Volksfreund" von 1808, der „Allentown Unabh. Republikaner" von 1810 und der Allentown „Friedensbote" von 1812.

Der Gesammtverbrauch der deutschen Zeitungen in Pennsylvanien wird auf etwa 150,000 Exemplare geschätzt, woraus mindestens auf eine Million Leser zu schließen ist. Die Anzahl der Deutschsprechenden in Pennsylvanien wird zu 1½ Millionen angenommen. Vom Aussterben der deutschen Sprache in unserem Staate wird also wohl einstweilen noch keine Rede sein.

— In's Stammbuch. — Gemeinsamer Haß bindet oft fester als Liebe!

Unser Motto: Waaren verkauft wie dargestellt.

Musik, Blumen, Souvenirs,

sind die Attraktionen, die Euch gewöhnlich geboten werden. Wir beginnen mit einer **neuen** Geschäftsmethode. Die riesigen Kosten der ganze Seiten einnehmenden Anzeigen, die Ausgaben für Musik, Souvenirs und sonstige Lockvögel, werden auf die Waaren, die Ihr kauft, draufgeschlagen.

Unser Plan ist, durch Vermeidung dieser Extra-Ausgaben, **Euch** echte, unverfälschte **Bargains** zu bieten, die ganze Woche, das ganze Jahr, zu allen Zeiten.

Wie wir's machen werden: Geld auf Verlangen stets zurückerstattet.

Ein Souvenir (ein Bargain) mit jedem Einkauf.

Die grosse Eröffnung von



Neuem Bargain-Laden, 148 State Str.,

findet statt am Donnerstag, 5. Sept. 1895, 9 Uhr früh.

Kleiderstoffe.

200 Stück ganzwollene farbige Beiges, Tricots und Flanelle, werth 25c, Eröffnungspreis **12c**

150 Stück Habit Tuch und Plaid Suitings, schöne Herbstwaaren, werth 45c, Eröffnungspreis ... **19c**

150 Stück ganzwollene Serges, Cheviots, Diagonals, Crepons, Novelty Mohairs, Boucles und zahlreiche andere, werth bis zu 65c........ **29c**

150 Stück schwarze Henriettas, die besten Fabrikate, werth bis zu 75c........ **39c**

Calicos, werth 7c, 8c und 10c........ **4c**

Domestics.

Gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, werth 7c........ **4½c**
Ungebleichtes Cotton Flanell, werth 7c........ **4c**
Shaker Flanell, werth 8c........ **4½c**
Blankets, 98c Werth........ **59c**
Comforts, 98c Werth **78c**
Outing Flanell, werth 12½c........ **8c**
10c Cotton Batts **8c**
8c Cotton Batts........ **5c**

Leinen.

Befranzte türkischrothe Tischdecken, 7x8, werth 50c........ **35c**

Befranzte türkischrothe Tischdecken, 2 Yds. lang, werth 75c **45c**

Befranzte türkischrothe Tischdecken, 2¼ Yds. lang, werth $1 **55c**

Ein großes Handtuch, werth 10c........ **4c**

Extra große Handtücher, werth 19c........ **9c**

Volle Größe Marseilles Bettdecken, werth $1.25 .... **69c**

Unterzeug —und— Strumpfwaaren.

Naturwollene Winter-Unterhemden u. Hosen für Männer, werth 75c — Eröffnungs-Preis **25c**

Winter-Unterhemden u. Hosen Männer, natürlich u. Kameelshaare, werth $1.25........ **44c**

Ungebügelte weißeMännerhemden, leinener Busen, gute Qualität, werth 50c **23c**

Feine Percale Männerhemden mit steifem Busen, neue Herbstmoden **39c**

Feine Percale Männerhemden, extra Kragen und Manschetten, die neuesten und besten, werth $1.25 .... **59c**

Weiße Merino Damen-Vests und Beinkleider, mittelschwer, werth 50c........ **24c**

Feine Gauze nahtlose schwarze Damenstrümpfe, werth 9c........ **4c**

Extra feine Gauze schwarze und lohfarbige Damenstrümpfe, eingesetzte Verse u. Zähe, werth 25c **11c**

Schuhe.

Partie 1 — Mädchen und Kinderschuhe, lohfarbig, werth $1.00........ **69c**

Partie 2 — Mädchen- und Kinderschuhe, schwarz und lohfarbig, zum Schnüren u. Knöpfen, werth $1.50 ..... **98c**

Partie 3—Echte Dongola-Schuhe für Damen, zum Schnüren u. Knöpfen einige mit Tuch-Obertheil, werth $1.50........ **89c**

Partie 4—Feine Vici Glace Prince Alberts für Damen, dieselben in Juliet Facon, $2.00 werth........ **98c**

Partie 5–Feine Vici Glace-Schuhe für Damen zum Schnüren und Knöpfen, Razor und eckige Zehen, gut $2.50 werth **$1.49**

Partie 6 — Dongola Oxfords für Damen Patent Tip u. Besatz, werth $1.... **49c**

Partie 7—300 solide und dauerhafte Schulschuhe für Knaben, werth $1.50...... **98c**

Partie 8—LohfarbigeMännerschuhe mit schweren Sohlen, f. den Herbst wth. $2.50 **$1.39**

Partie 9 — Feine Satin Kalblederschuhe für Männer, Schnür- und Congreß-Fagons, Opera und enge eckige Formen, werth $2.50 **$1.48**

Kleider.

Schul-Kniehosen für Knaben. Hübscheste und dauerhafteste Cassimeres und Cheviots, gewöhnlich für 50c verkauft... **17c**

Schul-Waists für Knaben, korrekte Moden und Muster, gewöhnlich für 75c verkauft.. **19c**

Schul-Anzüge für Kinder, doppelknöpfiger Schnitt, helle und dunkle Farben, Größen 4—14 Jahre, Werth 2.00... **98c**

Schul-Anzüge für Kinder, doppelknöpf. Schnitt, feinste Qualität schwarze, blaue und graueCheviots, neuesteHerbstmuster, Größen 4—14 Jahre, gut $4.00 werth........ **$1.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, einfach und doppelknöpfig, alleFarben, Größen von 12 bis 19 Jahren, gut $7.50 werth — Eröffnungs-Preis........ **$3.98**

Jean-Hosen für Männer, werth $1.50, für........ **59c**

Männer-Hosen, neueste Herbstmoden, werth $3, für **$1.48**

Männer-Anzüge, neueste Herbstmoden, alle Größen, können nicht unter $9 gekauft werden........ **$4.98**

Reinwollene Anzüge für Männer, einfach und doppelbrüstig, schwarze, blaue u. graueCheviots, wth. $10. **$5.98**

Echte import. Clay Worsted-Anzüge für Männer, neueste Herbstmoden, guterWerth zu $15.00........ **$9.98**

Mäntel.

Ein feines schwarzes und marineblaues Jacket, Ripple Rücken, Mandolin-Aermel, der neueste Schnitt, 28 Zoll lang, voller Werth $5—Eröffnungs-Preis........ **$2.89**

Feine indigoblaue Wrappers, 4 Yds. weiter Rock, werth $1.19—Eröffnungs-Preis **59c**

Novitäten in Tuch-Capes, Atlas eingefaßt, hübsch benäht, 120 Zoll Sweep, 38 Zoll lang, doppelte Cape, in schwarz und marineblau—werth $6.50........ **$4.29**

500 elegante Damenröcke in den neuesten Stoffen, Brocades, Brilliantines, Worsteds, Serges undDiagonals, 5 bis 6 Yds. weit, ganz gefüttert, Sammet-Vorstoß, zu $2.98 u. **$1.98**

Feine schwarze Astrachan-Capes, volle 30 Zoll lang, 120 Zoll Sweep, gut gemacht, werth $18.00 bis $20.00........ **$8.78**

Das feinste Electric Seal Cape im Markt, 120 Zoll Sweep, 30 Zoll lang, mit dem allerbesten braunen Atlas gefüttert, guter Werth von $28 bis $30—Eröffnugs-Preis........ **$16.48**

Putzwaaren.

Eine große Auswahl von Fancy und Straußen-Federn, im Werthe rangirend von 29c bis $3 das Stück—Spezial-Eröffnungspreis aufwärts von.. **1c**

Eine Partie feine Feder-Boas, in den neuesten Cocque Federn, werth $1—$1.25 das Stück, zu **49c**

Ein volles Sortiment von Herbst-Filz-Matrosen-Hüten, $1.29 Sorte........ **49c**

Feine Muster-Hüte, mit dem besten Seiden-Sammet, neuesten Novitäten in Flügeln, Vögeln u. s. w. garnirt, im Werthe rangirend von $6.00 bis $9.00—Eröffnungs-Preis........ **$1.98**

Importirte Muster-Hüte, die neuesten Novitäten, Werthe rangirend von $12 bis $15.... **$3.98**

Bänder.

Alle Farben, alle Nüancen, alle Weiten, per Yd. aufwärts von........ **3c**

Eine Spezialpartie von Dresdens und Fancy Bändern, von 16c bis 80c........ **15c**

Schmucksachen.

Sterling Waists-Sets für Damen, werth 49c, zu........ **10c**

Reinseidene Gürtel für Damen, Sterling emaillirte Schnallen, werth 75c........ **19c**

Muschel-Seiten-Kämme, werth 19c, das Paar........ **5c**

75c Long Waist **Corsets** **39c**

$1.25 Long Waist **Corsets** für **74c**

Groceries.

Bestes Patent Mehl, 24½ Pfd.-Sack **39c**
Cottage String Bohnen, per Kanne........ **5½c**
Bestes Sugar Corn, per Kanne........ **5½c**
Beste Standard Tomatoes, per Kanne........ **5½c**
Feine Pie Peaches, per Kanne........ **8½c**
Columbia River Salmon, per Kanne........ **8½c**
Domestic Oil Sardinen, per Kanne........ **2½c**
Mustard Sardinen, große Büchsen **6c**
5 Pfd. granul. Zucker, mit Bestellung........ **8c**
Lose Muscatel Rosinen, das Pfund........ **3½c**
California Pflaumen, das Pfund **3½c**
Gemahlener Java und Mocha Kaffee, das Pfund **14c**
Bester Rio Kaffee, das Pfund........ **17c**
Bester **Thee,** ausgesucht. Oolong, Japanese u. Gunpowder **17½c**
Tea Dust zu........ **8c**
Armour's California Schinken per Pfund........ **6c**
Armour's knochenlose Schinken zu........ **9c**
Fancy Schweizer Käse zu........ **12c**
Ginger Snaps zu........ **4c**
Soda Crackers frische........ **3c**

Polsterwaaren.

Nottingham Spitzen-Gardinen, werth 75c, das Paar **39c**
Volle Größe Nottingham Spitzen-Gardinen, werth$1.50 Paar **75c**
Chenille Tischdecken, werth 75c........ **39c**

Hüte und Kappen.

Fedora Männer-Hüte in hübschen Mustern, schwarz, braun und grau, guter Werth $1.50.. **59c**
Stanley Knaben-Kappen, werth 50c........ **13c**

Verschiedenes.

Delong Haken und Oesen, schwarz und weiß........ **5c**
Brooks Maschinen-Zwirn für........ **1c**
Strumpfband-Gummi per Yard........ **1c**
Stockinet Dreß Shields, werth 25c........ **10c**
Weiße und gefleckte Castile Seife, Stange **1c**
Tisch-Oeltuch, 1¼ Yard breit, alle Farben, Yard........ **10c**

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4ap1j

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fp1j
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. — M. Weiss, 614 Racine Ave. — A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Erbschaftssachen, Vollmachten,
prompt und billig erledigt. Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 E. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.



Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.[illegible]0 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte —bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

Schiffskarten
diese Woche
$5.00 billiger.
Sprecht sofort vor bei
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 WASHINGTON STRASSE
Sonntags offen bis 12 Uhr. 3lag,1w

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	*8.30 V	*7.00 N
Bloomington Passagierzug	*1.35 V	*1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 N
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

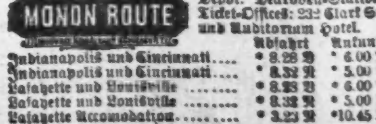
Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbah[n] Offices: 211 Clark Str. und Union Pass[agier-Bahn]hof, Canal Str., zwischen Madison und [Adams].

Züge	Abfa[hrt]
Galesburg und Streator	† 8.0[illegible]
Rockford und Forreston	† 8.05
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30
Streator und Ottawa	† 4.30
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25
Alle Punkte in Texas	* 5.25
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32
St. Paul und Minneapolis	* 6.25
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30
Black Hills, Montana Portland	*10.30
St. Paul und Minneapolis	*11.20

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonnt[ags].

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER ST[ATION]
Canal Street, between Madison and Ada[ms]. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	[illegible]
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	[illegible]
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55
St. Louis & Springfield "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 A[M]
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 P[M]
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.45 AM



Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V